

Förderung von Lesefähigkeit und Medienkompetenz



**Kooperation von Öffentlichen
Bibliotheken mit Schulen und
Kindertagesstätten im Land
Brandenburg**

Veröffentlichungen der Landesfachstelle für Archive
und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv

Förderung von Lesefähigkeit und Medienkompetenz

Kooperation von Öffentlichen Bibliotheken
mit Schulen und Kindertagesstätten
im Land Brandenburg

Veröffentlichungen der Landesfachstelle für Archive und
öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv

Band 2

Förderung von Lesefähigkeit und Medienkompetenz

**Kooperation von Öffentlichen Bibliotheken
mit Schulen und Kindertagesstätten
im Land Brandenburg**

Herausgegeben

von der

Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im
Brandenburgischen Landeshauptarchiv

Potsdam 2005

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
gemäß DIN ISO 9706.

© Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken
im Brandenburgischen Landeshauptarchiv
Postfach 60 04 49, 14404 Potsdam
Tel. (0331) 62032 – 0, Fax (0331) 62032 – 16
E-Mail: landesfachstelle@blha.brandenburg.de

Satz und Druck: gh grafic house gmbh, Berlin

ISBN 3-9810642-0-8
978-3-9810642-0-9

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die digitale Einspeicherung und Verarbeitung.

Vorwort

Mit der vorliegenden Publikation ist der zweite Band einer im Jahr 2005 begründeten neuen Reihe des Brandenburgischen Landeshauptarchivs erschienen.

Durch die Einbindung der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken in das Brandenburgische Landeshauptarchiv haben sich einerseits dessen Arbeitsaufgaben um die Beratung der Öffentlichen Bibliotheken im Land Brandenburg erweitert, andererseits steht mit ihr aber auch ein Instrumentarium zur Verfügung, von dem die Archivberatung ebenso profitiert.

Die beiden ersten Bände der Reihe „Veröffentlichungen der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv“ machen das spartenübergreifende Anliegen der Reihe deutlich. Nach „Verwahren, Sichern, Erhalten : Handreichungen zur Bestandserhaltung in Archiven“ wendet sich der zweite Band nunmehr einem ausgesprochen aktuellen Thema für die Öffentlichen Bibliotheken zu.

Die Entwicklung der Sprach- und Lesefähigkeit von Kindern und Jugendlichen und die Verbesserung ihrer Medienkompetenz stellt eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft dar, die nur durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller am Bildungsprozess Beteiligten zu meistern ist. Die Öffentlichen Bibliotheken des Landes Brandenburg stellen sich mit ihrem möglichst aktuellen Bestand und ihren geschulten Mitarbeitern dieser Aufgabe und unterbreiten Schulen und Kindertagesstätten vielfältige Angebote. Insbesondere nach dem In-Kraft-Treten der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Lan-

desverband Brandenburg gewinnt diese schon vielerorts praktizierte Zusammenarbeit eine neue Qualität.

Der vorliegende Band möchte mit seinen Beiträgen alle konkreten Vorhaben zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung (und damit zur Verbesserung der Lese- und Informationskompetenz von Kindern und Jugendlichen) unterstützen, indem er den Partnern Anregungen und konkrete Handreichungen bietet.

Ich wünsche diesen Bestrebungen ein gutes Gelingen.

Dr. Klaus Neitmann
Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs

Inhaltsverzeichnis

<i>Lutz Sanne</i>	
Idee und Hintergrund der Kooperation	1
<i>Lutz Sanne</i>	
Die Öffentliche Bibliothek	5
<i>Susanne Taege</i>	
Arbeitsstrukturen zur Unterstützung der Kooperation von Öffentlichen Bibliotheken mit Schulen und Kindertagesstätten	9
<i>Doris Stoll</i>	
Entwicklung der Lese- und Medienkompetenz von Schülern	13
<i>Lutz Sanne</i>	
Kooperationsfelder von Öffentlichen Bibliotheken und Schulen	19
<i>Doris Stoll</i>	
Zusammenarbeit von Öffentlichen Bibliotheken und Ganztagsschulen	23
<i>Doris Stoll</i>	
Fantasie und Sprachfähigkeit der Kinder wecken	27
<i>Martina Bernitt / Lutz Sanne</i>	
Erstes Fazit der Kooperation Öffentlicher Bibliotheken mit Schulen und Kindertagesstätten im Land Brandenburg	33
<i>Anlagen</i>	
1. Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Brandenburg	39
2. Muster für regionale Vereinbarungen	43

3. Ausgewählte Kooperationspartner für Aktionen zur Förderung der Lese- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen	47
4. Auswahlbibliografie zum Thema Leseförderung und Lesen	55
5. Linksammlung zum Thema Leseförderung – Auswahl	63
6. Mindestanforderungen und Qualitätsmerkmale von Klassenführungen	71
7. Verzeichnis der Abbildungen	77

Lutz Sanne

Idee und Hintergrund der Kooperation

Am 1. Dezember 2002 trat die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS) und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Brandenburg in Kraft. Grundanliegen dieser Vereinbarung ist die Entwicklung einer strategischen Partnerschaft zwischen Öffentlichen Bibliotheken, Schulen und Kindertagesstätten bei der Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz durch eine systematische, umfassende Kooperation.

Kooperations-
vereinbarung

In Folge der Kooperationsvereinbarung werden nach und nach auf kommunaler Ebene Vereinbarungen zwischen Schulen und Bibliotheken abgeschlossen, die die Zusammenarbeit langfristig verbindlich regeln. Kindertagesstätten gehen auf Öffentliche Bibliotheken zu und umgekehrt, um gemeinsam Veranstaltungen zur Leseförderung zu entwickeln. Für alle Initiativen zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung will die vorliegende Publikation Begleiter und Ratgeber sein.

Die Idee der Kooperationsvereinbarung erwuchs aus zwei nachdenkenswertem Tatsachen. Zum einen haben verschiedene nationale und internationale Studien ein zunehmendes Lesedefizit bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland diagnostiziert. Zum anderen werden die Möglichkeiten Öffentlicher Bibliotheken zur Sprach- und Leseentwicklung und zur Entwicklung von Medien- und Informationskompetenz noch längst nicht von allen Schulen und Kindertagesstätten im Land Brandenburg genutzt.

- Lesedefizite Einige Fakten sollen die Defizite hinsichtlich der Lesekompetenz und ihre Folgen deutlich machen. In der Studie „Leseverhalten der Deutschen im neuen Jahrtausend“ der Stiftung Lesen wird festgestellt, dass „45 Prozent Kaum- oder Wenigleser sind. Und 38 Prozent der Befragten geben an, höchstens fünf Bücher im Jahr zu lesen. Daraus folgt für die Stiftung Lesen, dass dringend mehr zur Förderung der Leser-Karrieren getan werden müsse - und zwar von der frühen Kindheit an. Die Familie habe lange Zeit die entscheidende Rolle bei der Leseerziehung der Kinder gespielt, doch genau dieser positive Einfluss gehe in den vergangenen Jahren zurück. Der Studie zufolge sagt nämlich nur jeder vierte Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren: ‚Bei uns zu Hause achtete man immer darauf, dass ich gute Bücher las.‘ Vor acht Jahren erklärten dies rund 46 Prozent der Jugendlichen. Und lediglich 27 Prozent der Jugendlichen erinnern sich, dass sie sich oft mit ihren Eltern über ein Buch unterhalten hätten - 1992 waren das noch 38 Prozent.“¹
- PISA-Studie Die Auswirkungen dieser defizitären Entwicklung wurden in der OECD-Studie PISA 2000² deutlich. Sie stellt fest, dass 15-jährige Schülerinnen und Schüler in Deutschland insbesondere bei den Aufgaben relative Schwächen aufweisen, die das Reflektieren und Bewerten von Texten erfordern. Insgesamt sind fast 23 Prozent der Jugendlichen nur fähig, auf einem elementaren Niveau zu lesen. Im Hinblick auf selbstständiges Lesen und Weiterlernen betrachtet die PISA-Studie diese Gruppe insgesamt als potenzielle Risikogruppe. Dieser Anteil schwacher und schwächster Leser ist in Deutschland verglichen mit den anderen Teilnehmerländern der Studie ungewöhnlich groß. Und noch ein Befund der PISA-Studie fällt auf. Danach muss konstatiert werden, „... dass der Anteil der 15-Jährigen, die angeben, überhaupt nicht zum Vergnügen zu lesen, in Deutschland bei 42 Prozent liegt und von keinem anderen Land übertroffen wird.“³

¹ www.stiftunglesen.de/wir/forum/forum43/forum43_12.html

² PISA 2000. Zusammenfassung zentraler Befunde. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin 2001. – S. 11 ff.

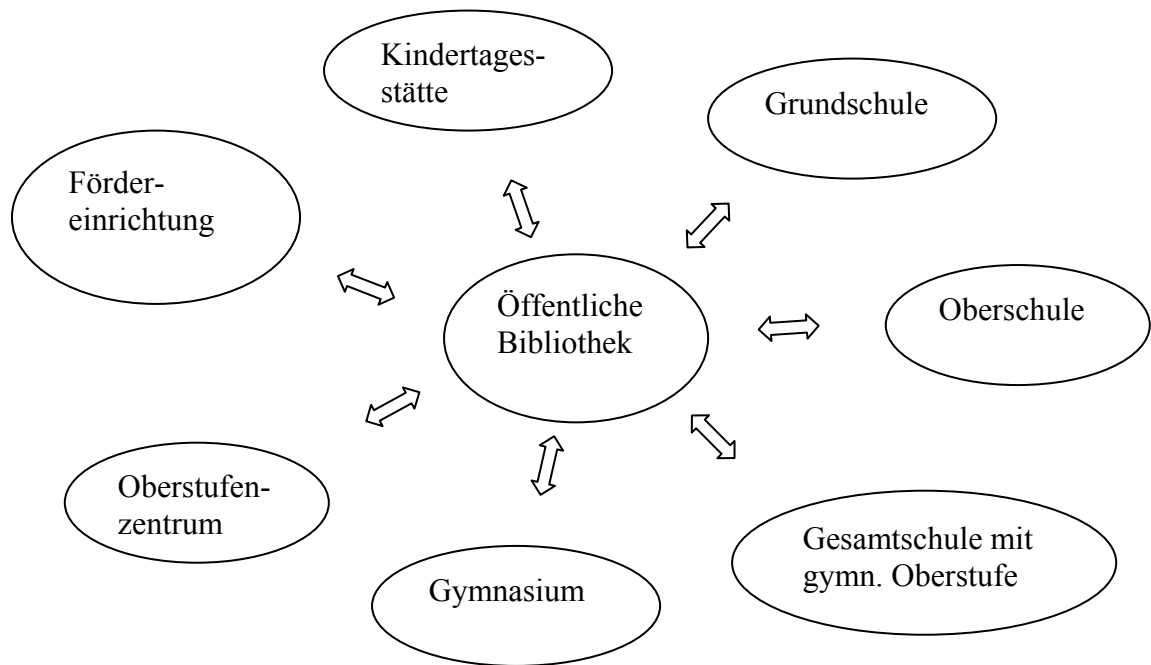
³ Ebenda S. 17.

Neben Lernstrategiewissen, kognitiven Grundfähigkeiten und Decodierfähigkeit ist das Leseinteresse aber ein entscheidender Faktor der Lesekompetenz. Leseinteresse bildet den Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Leser-Karriere und befördert sie maßgeblich. Genau an diesem Punkt setzt die Kooperationsvereinbarung zwischen dem MBS und dem DBV-Landesverband Brandenburg an. Durch regelmäßige Angebote von, mit und in der Bibliothek für Vorschulkinder und Schüler sollen neue Erlebniswelten erschlossen werden, um die Freude am Lesen zu fördern. Letztlich greift die Kooperationsvereinbarung ein für Kindertagesstätte, Schule und Öffentliche Bibliothek gemeinsames Anliegen auf - die Befähigung der Kinder und Jugendlichen zu einem kritischen und konstruktiven Umgang mit Informationen als einem zentralen Faktor beim lebenslangen Lernen. Damit wurde angesichts der Informationsflut, der sie zunehmend ausgesetzt sind, eine anspruchsvolle und unumgängliche Aufgabe formuliert. „Die Medien- und Informationsgesellschaft braucht mehr denn je kompetente Leserinnen und Leser.“⁴

Gemeinsames
Anliegen von
Kindertages-
stätte, Schule
und Bibliothek

Die Angebote zur Förderung der Lese- und Medienkompetenz der Öffentlichen Bibliotheken an die Schulen werden optimal auf die Einrichtung zugeschnitten. Dies beruht auf der genauen Kenntnis von Struktur und Ausrichtung der möglichen Kooperationspartner. Einen Überblick über die wesentlichen Partner im Bereich von Kindertagesstätten und allgemein bildenden Schulen in Brandenburg ab dem Schuljahr 2005/2006 gibt folgende Grafik.

⁴ Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Brandenburg vom 1. Dezember 2002.



Lutz Sanne

Die Öffentliche Bibliothek

1. Bildungspolitischer Anspruch

Öffentliche Bibliotheken sind Einrichtungen, deren Angebote sich an eine breite Öffentlichkeit wenden. Für viele Menschen erfüllen Bibliotheken grundlegende Funktionen zur erfolgreichen Bewältigung des Lebens mit seinen Berufs- und Alltagsproblemen, Bildungsanforderungen und sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnissen. Sie bieten ihnen Instrumentarien einer Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützen dabei das lebenslange Lernen.

Lebenslanges Lernen ist auch in Zukunft eine unerlässliche Voraussetzung dafür, qualifizierte Tätigkeiten im Arbeits- und Kommunikationsprozess dauerhaft und in Anpassung an die ständigen Veränderungen ausüben zu können. Nur der hat eine Chance, der in der Lage ist, beständig sein Wissen und seine Fähigkeiten zu erweitern und seine Kompetenzen selbstständig weiter zu entwickeln.

Lebenslanges
Lernen

Diese Kompetenzentwicklung ist in der Informations- und Wissensgesellschaft fast nur noch auf der Basis der Nutzung aller Medien möglich. Selbstgesteuertes, innovatives Lernen im Spannungsfeld zwischen Buch und neuen Medien wird somit tragend und tonangebend. Darauf stellen die Öffentlichen Bibliotheken ihre Medienangebote und Dienstleistungen ein. Im Zuge der immer schnelleren Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie erweitert sich das traditionelle Medienangebot von Öffentlichen Bibliotheken auch um elektronische Medien. Dieses Potenzial

Wissensspeicher
Bibliothek

dient dazu, menschliches Wissen verfügbar und nutzbar zu machen; gleichzeitig soll aber jeder Einzelne motiviert werden, sein Wissen ständig weiter zu entwickeln.

Informations-
navigator

Die Öffentlichen Bibliotheken vermitteln aktiv Kompetenzen zur selbständigen Orientierung in der Medienwelt und zur sinnvollen Verbindung der unterschiedlichen Medien miteinander sowie die Fertigkeit in der Benutzung der Medientechnologien. Der Umgang mit Datenbanken und die Einbeziehung der Internettechnologie spielen dabei eine immer größere Rolle. So wird in speziellen Schulungen aktiv Informationskompetenz vermittelt, um die Nutzer zu befähigen, aus der Fülle von Daten, z.B. auch im Internet, die gewünschten Informationen gezielt herausfiltern zu können.

Leitbild
Öffentlicher
Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken sind nicht nur Orte des Wissens, Lernens und der Information sondern auch Kulturvermittler, Kommunikationszentren und Integratoren des sozialen Miteinander. Die Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv hat im Jahr 2004 ein Leitbild herausgegeben, in dem die Multifunktionalität und das Leistungsspektrum der Öffentlichen Bibliotheken im Land Brandenburg ausführlich beschrieben werden.¹

2. Grundstrukturen Öffentlicher Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken - in der Regel kommunal getragen - werden entweder als hauptamtlich oder als ehren- bzw. nebenamtlich geleitete Einrichtungen wirksam.

¹ Siehe: Wer lesen kann, ist klar im Vorteil. Leitbild der Öffentlichen Bibliotheken im Land Brandenburg. – Potsdam, 2004.



Abb. 2

Die hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken sind vor allem charakterisiert durch

- Medienbestände breitester Interessen- und Wissensgebiete, deren Umfänge in Abhängigkeit der Ortsgröße variieren. Das Spektrum reicht von Orten mit rund 5.000 Einwohnern, deren Öffentliche Bibliotheken im Durchschnitt 10.000 Medien vorhalten, bis hin zu großen kreisangehörigen Städten mit ca. 40.000 Einwohnern und Bibliotheksbeständen von durchschnittlich 70.000 Medien. Die Öffentlichen Bibliotheken der vier Oberzentren im Land Brandenburg nehmen mit Beständen zwischen 150.000 und 250.000 Medien regionale Funktionen wahr. Die Medienbestände der hauptamtlichen Öffentlichen Bibliotheken sind weitestgehend durch EDV-Kataloge erschlossen.
- Bibliothekarischeres Fachpersonal.
- Öffnungszeiten an 4–6 Wochentagen.
- Jährliche Bestandsaktualisierung durch Medienneubeschaffung auf Grundlage von Bedarfsanalysen.

Hauptamtliche
Öffentliche
Bibliotheken

- Lernarbeitsplätze mit PC und Internetanschluss.
- Regelmäßige Veranstaltungstätigkeit.

Fahrbibliotheken In den Landkreisen Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oder-Spree, Ostprignitz-Ruppin und Teltow-Fläming fahren hauptamtlich betreute Medienmobile nach einem regelmäßigen Tourenplan Haltepunkte in Gemeinden und an Schulen an.

Ehrenamtliche Öffentliche Bibliotheken Ehren- bzw. nebenamtlich geleitete Bibliotheken dagegen beschränken ihr Angebot auf Medienbestände, die im Durchschnitt bei 5.000 Medien liegen. Sie haben in der Regel an 1 bis 2 Wochentagen geöffnet und werden nicht durch bibliothekarisches Fachpersonal geführt.

Für die Schulen und Kindergärten bieten sich aufgrund ihrer größeren Ressourcen und breiteren Leistungsangebote vorrangig die hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken als Kooperationspartner an.

3. Öffentliche Schulbibliotheken

Zum 31. Dezember 2004 weist die Bibliotheksstatistik im Land Brandenburg 147 hauptamtliche und 86 ehren- bzw. nebenamtliche Öffentliche Bibliotheken aus. Das heißt, nicht alle Schulorte besitzen Öffentliche Bibliotheken. Es erscheint deshalb sinnvoll in diesen Orten Bibliotheken einzurichten, die zwei Funktionen in Kombination wahrnehmen - nämlich die Aufgaben einer Schulbibliothek und einer Öffentlichen Bibliothek. Entweder ist die Öffentliche Bibliothek im Schulgebäude untergebracht oder die Schulbibliothek ist in die nahe gelegene kommunale Bibliothek integriert. Diese räumlich kombinierte Bibliothekslösung gestattet den rationellen Einsatz knapper werdender Personal- und Finanzressourcen und schließt doppelte Bibliotheksangebote innerhalb einer Stadt oder Gemeinde aus. Beratungshilfe zur Einrichtung, Organisation und Bewirtschaftung Öffentlicher Schulbibliotheken bietet die Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv an. Außerdem steht zur selben Thematik das Internetportal www.schulmediothek.de zur Verfügung.

Susanne Taege

Arbeitsstrukturen zur Unterstützung der Kooperation von Öffentlichen Bibliotheken mit Schulen und Kindertagesstätten

Zur Unterstützung der Kooperation von Öffentlichen Bibliotheken mit Schulen und Kindertagesstätten wurden seit dem In-Kraft-Treten der Kooperationsvereinbarung vier Arbeitsebenen mit abgestimmtem Aufgabenprofil eingerichtet.

1. In einem gemeinsamen Beratungsgremium des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS) und der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv (LFA) werden Grundsatzfragen behandelt, um den Prozess miteinander effektiv steuern und begleiten zu können. Erstes Ergebnis sind die Empfehlungen zur Erarbeitung einer lokalen Vereinbarung zwischen Schulen und Öffentlichen Bibliotheken (s. Anl. 2).
Beratungen
MBS und LFA
2. Seit 2003 arbeitet die Landesfachstelle im Redaktionsbeirat der vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport herausgegebenen Zeitschrift „KitaDebatte“ mit und bringt sich mit eigenen Aufsätzen ein. Dadurch werden einerseits pädagogische Fachdiskussionen zum Thema Kindertagesstätte um einen bibliothekarischen Blick ergänzt, andererseits fließen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit in die Beratung der Öffentlichen Bibliotheken ein.
KitaDebatte

- Modellregion 3. Zur Optimierung der fachlichen Begleitung der Kooperationsvorhaben sowie zur Auslotung der praktischen Möglichkeiten wurde eine Modellregion eingerichtet. Hierzu wurde der Bereich des Schulamtes Frankfurt (Oder) ausgewählt. Die regelmäßig unter der Moderation der Landesfachstelle durchgeführten Arbeitsberatungen mit der Stadt- und Kreisbibliothek Märkisch-Oderland, der Kreisbibliothek Oder-Spree und der Stadt- und Regionalbibliothek Frankfurt (Oder) haben sich als hilfreich für den Gesamtprozess erwiesen. Im Mittelpunkt standen die:
- Organisation der Kooperation zwischen den Öffentlichen Bibliotheken und Schulen bzw. Kindertagesstätten in den Landkreisen Märkisch-Oderland, Oder-Spree und in der Stadt Frankfurt (Oder),
 - Behandlung auftretender Probleme, Lösungsansätze in Diskussion mit dem Beratungsgremium Bildungsministerium – Landesfachstelle,
 - Verallgemeinerung von Erfahrungen und Problemen bei der Umsetzung der Kooperationsvereinbarung.
- Resultate der bisherigen Arbeit sind mehrere rechtsgültige Vereinbarungen zwischen Schulen bzw. einer Kindertagesstätte und stationären Bibliotheken sowie eine Vereinbarung zwischen Schule und Fahrbibliothek, die jetzt mit Leben gefüllt werden und als Muster für andere Vorhaben dienen können.
- Arbeitskreis 4. Der 2004 gegründete Arbeitskreis „Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen“ bündelt unter der Moderation der Landesfachstelle Erfahrungen der Öffentlichen Bibliotheken und fördert deren breite Nutzbarmachung sowie die Entwicklung neuer Inhalte und Methoden bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Ergebnisse, so z.B. ein Kriterienkatalog für Mindestanforderungen und Qualitätsmerkmale von Klassenführungen in Öffentlichen Bibliotheken (s. Anl. 6), werden auf der Homepage der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv zugänglich gemacht.¹

¹ www.landeshauptarchiv-brandenburg.de

Auf allen vier Arbeitsebenen herrscht Konsens darüber, dass eine lebendige und nachhaltige Kooperation mittels Vereinbarungen zwischen Schule und/oder Kindertagesstätte und Bibliothek ein Prozess ist, der einen langen Atem braucht. Das schließt vor allem die Beharrlichkeit ein, gemeinsame Kommunikationsstrukturen zwischen Pädagogen und Bibliotheksmitarbeitern zu schaffen. Die Öffentliche Bibliothek etabliert und profiliert sich in diesem Prozess als unverzichtbarer Teil der Bildungslandschaft. Erste Ergebnisse sind sichtbar. Die Tendenz ist steigend, wenngleich auch noch Hürden zu überwinden sind. Die vorgestellten Arbeitsstrukturen fördern diesen Prozess.



Abb. 3

In ihrem Fortbildungsprogramm für die Mitarbeiter der Öffentlichen Bibliotheken bietet die Landesfachstelle in den letzten Jahren neben anderen Themen verstärkt Veranstaltungen zur Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen an. Sie gibt somit den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren die Möglichkeit sich fachlich qualifiziert und ausgerüstet mit den neuesten Erkenntnissen als Partner zur Förderung von Lesefähigkeit und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen in die Kooperationsvorhaben einzubinden.

Fortbildung

Materialien Unterstützt von vielen Mitarbeitern der Öffentlichen Bibliotheken baut die Landesfachstelle einen Pool zur Nachnutzung freigegebener Veranstaltungsmaterialien auf. Diese haben überwiegend Bausteincharakter und lassen sich mit relativ geringem Aufwand an die konkreten Gegebenheiten anpassen und variieren. Sie stellen für die Bibliotheksmitarbeiter einen Fundus dar, der zur Gestaltung interessanter Veranstaltungen motiviert und zur Entwicklung von eigenen Ideen anregt.

Auf der Ebene des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. Landesverband Brandenburg werden die Vorhaben durch regelmäßige Ministergespräche des Vorstandes im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und mit dem Bildungsminister ergänzt, um den Kooperationsprozess zu bilanzieren und Grundsatzfragen zu klären.

Doris Stoll

Entwicklung der Lese- und Medienkompetenz von Schülern

Bibliotheken sind kompetente Partner in einem Bildungssystem, das Kindern und Jugendlichen Orientierung in einer großen Medienvielfalt geben muss. Zu den Kernaufgaben einer Bibliothek gehört die altersgerechte Vermittlung und Vertiefung von Basiskompetenzen für das Lernen. Damit ist eine intensive Förderung der Sprach-, Lese- und Medienkompetenz verbunden.

Neben dem Elternhaus und der Schule sind Öffentliche Bibliotheken die wichtigste Instanz zur Leseförderung. Das vorrangige Ziel der Leseförderung ist neben der Stärkung der Lesemotivation und Freude am Lesen die Erweiterung der Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen. Deren Vermittlung ist im gesellschaftlichen Auftrag der Öffentlichen Bibliotheken fest verankert. Junge Menschen werden durch die vielfältigen Aktivitäten der Bibliotheken auf eine multimediale Informationsgesellschaft vorbereitet, in der hochentwickelte Lesekompetenz ein Erfolgskriterium zur Umsetzung persönlicher und beruflicher Ziele ist.

Bei der Beschäftigung mit dem Thema Lesekompetenz stößt man in Forschung und Praxis auf verschiedene Begriffe und Definitionen. Die PISA-Vergleichsstudie versteht unter Lesekompetenz mehr als nur lesen zu können. Lesekompetenz wird in diesem Kontext als die Fähigkeit gesehen, geschriebene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur zu erfassen. Die gewonnenen Inhalte müssen in einen größeren Zusammen-

Lesekompetenz

hang eingeordnet und sachgerecht genutzt werden können.¹ Andere Experten der Leseforschung benutzen im Zusammenhang mit Lesekompetenz den Begriff „Literacy“, für den es in der deutschen Sprache keine entsprechende Bezeichnung gibt. „Wörtlich übersetzt heißt „Literacy“ Lese- und Schreibkompetenz, doch der Begriff bezieht sich auf weit mehr als die Grundfertigkeit des Lesens und Schreibens. Er umfasst Kompetenzen wie Textverständnis und Sinnverstehen, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesefreude, Vertrautheit mit Büchern, die Fähigkeit sich schriftlich auszudrücken, Vertrautheit mit Schriftsprache oder mit „literarischer“ Sprache oder sogar Medienkompetenz.“² Die Entwicklung von Lesekompetenz ist als Prozess zu sehen. Erste Literacy-Erfahrungen können bereits in früher Kindheit gemacht werden.

Moderne Medienerziehung kann nur auf zuverlässiger Lesekompetenz aufbauen, weil die Nutzung der gesamten Medienvielfalt einen souveränen Umgang mit Schrift voraussetzt. Die Erfordernisse der Informationsgesellschaft, ihre medialen Realitäten, verlangen nach dem versierten Leser mit entwickeltem Sprachbewusstsein, denn nur gute Leser profitieren von der zunehmenden Informationsflut. Kinder mit positiven Leseerfahrungen ziehen auch als Erwachsene mehr Nutzen aus Texten - die erworbene Lesekompetenz wird zur entscheidenden Schlüsselqualifikation für das notwendige lebenslange Lernen.

Die Bedeutung des Lesens für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist unbestritten. Statistische Daten belegen, dass besonders vor Beginn der Pubertät, also zwischen dem 8. und 14. Lebensjahr, besonders viel und intensiv gelesen wird. Die Nähe zu Büchern kann Kindern und Jugendlichen helfen, sich neue Lebensbereiche zu erschließen, die eigene Persönlichkeit zu erkennen und auszuprägen sowie kreative Fähigkeiten zu entfalten.

Lesemotivation Das Lesen kann jedoch nicht angewiesen werden. Kinder und Jugendliche können auf diesem Gebiet nur dann erfolgreich sein, wenn sie motiviert sind. Gut lesen und gern lesen sind eng mitein-

¹ PISA 2000 Zusammenfassung zentraler Befunde. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin 2001.

² Ulich, Michaela: Literacy – sprachliche Bildung im Elementarbereich. In: kindergarten heute 33 (2003), H. 3, S. 6-18.

ander verbunden. Die frei zugänglichen Medien einer Bibliothek bieten die beste Lesemotivation. Das aktuelle und vielfältige Angebot macht neugierig auf Bücher und lädt zum Lesen und Lernen ein. Kinder mit Bibliothekserfahrung wissen, dass Lesen nicht nur dem Wissenserwerb dient. Sie erfahren das Lesen als bereichernde und unterhaltsame Tätigkeit, die Spaß macht und bei der sie erfolgreich sein können. Durch Öffentliche Bibliotheken wird das individuelle Lesen in besonderem Maße gefördert. In einem regelmäßig wiederkehrenden Ritual werden Kinder und Jugendliche bei jedem Bibliotheksbesuch auf neue Literatur aufmerksam, tauschen gelesene gegen neue Bücher aus und berichten von ihren Leseerfahrungen.

Bibliotheken bieten viele Aktivitäten, die bei Kindern und Jugendlichen verstärkt das Vergnügen am Lesen entwickeln und es als sinnvolles und einzigartiges Mittel der Freizeitgestaltung vorstellen. Sie wollen den Zugang zu Kinder- und Jugendbüchern vermitteln, die einem hohen Qualitätsstand genügen und aktuelle Problemstellungen der Zeit aufgreifen.

Öffentliche Bibliotheken wecken durch ein breites Veranstaltungsangebot das Interesse an Literatur und literarischer Qualität. In zahlreichen Veranstaltungen werden Begegnungen mit Kinder- und Jugendbuchautoren initiiert, um so über das unmittelbare Erleben die Lesemotivation auszubilden. Bei Buchlesungen erhalten Kinder und Jugendliche Einblick in das Werk und den Schaffensprozess des Autors, begreifen das Schreiben als Ausdrucksmöglichkeit und erfahren, wie sich in literarischen Texten persönliche und gesellschaftliche Themen und Fragestellungen widerspiegeln. Neben traditionellen Methoden der Leseförderung entwickeln die Bibliotheken neue Veranstaltungskonzepte, die Fantasie und kreative Fähigkeiten zur Entfaltung bringen. Dabei geht es verstärkt um die Schaffung sinnlicher Zugänge zum Lesen und die spielerische Umsetzung in andere künstlerische Bereiche, das heißt Leseinhalte sollen intensiver wahrgenommen werden, indem sie malend, singend, zeichnend oder darstellerisch spielend aufbereitet werden.



Abb. 4

Ein besonderes Erlebnis vermittelt zum Beispiel eine durch die Bibliothek organisierte Lesenacht, da das gemeinsame Lesen oder Vorlesen spätabends oder nachts eine besondere Atmosphäre schafft und zum Abenteuer wird. Andere Konzepte, wie zum Beispiel die Gestaltung eines Lese- und Schreibwettbewerbs, zielen auf das natürliche Interesse der Kinder an Wettbewerben und wollen auf diese Weise den Einstieg in literarische Texte erleichtern, das Schreiben fördern und die Lesemotivation stärken.

Geschlechterdifferenzen

Um möglichst viele Kinder mit lesefördernden Projekten zu erreichen, muss man sich an den Interessen der Kinder orientieren. Nicht zuletzt durch die PISA-Vergleichsstudie wurde deutlich, dass Sprach-, Lese-, und Schreibkompetenz bei Mädchen und Jungen sehr unterschiedlich ausgeprägt sind. Der Vergleichsstudie ist zu entnehmen, dass die größten Geschlechterunterschiede im Bereich Lesen zu beobachten sind. Die nachgewiesene unzureichende Lesekompetenz der Jungen hat zu interessanten Ansätzen auf dem Gebiet der Leseförderung geführt. Neue Konzepte berücksichtigen die Unterschiede im Medienkonsum und in der Lesemotivation zwischen Mädchen und Jungen. So werden Jungen durch Texte motiviert, die sie mit bereits vorhandenem Wissen, beispielsweise zum Thema Fußball, in Verbindung bringen können. Selbstverständlich

werden Kinderbibliotheken nach wie vor beim Aufbau ihrer Medienbestände keine Differenzierungen vornehmen, eine geschlechterspezifische Programmgestaltung kann jedoch durchaus ein überlegenswertes Angebot darstellen.



Abb. 5

Für Kinder sind alle Medien gleichermaßen wichtig, um die sie umgebende Welt zu verstehen und zu bewerten. Sie ermöglichen es ihnen aber auch, ihre Gefühle und Fantasien kindgerecht wahrzunehmen und zu ordnen. Medieninhalte und die in Medien handelnden Figuren bieten Anknüpfungspunkte für gemeinsame und unterhaltsame Aktionen von Kindern untereinander und mit Erwachsenen. Medien sind heute mehr denn je fester Bestandteil der Lebenswirklichkeit der heranwachsenden Generation. Die Vermittlung von Medienkompetenz an Kinder liegt als Aufgabe neben dem Elternhaus, dem Kindergarten oder der Schule auch im gesellschaftlichen Verantwortungsbereich der Öffentlichen Bibliotheken.

Medienkompetenz

Die Gestaltung einer zeitgemäßen Kinderbibliotheksarbeit erfordert, Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen auf einer Ebene aufzunehmen, die von dieser Zielgruppe selbst vorgegeben wird. Bibliotheken berücksichtigen, dass die traditionelle Mediensozialisation

nicht zu vergleichen ist mit jener, die Kinder derzeit durchlaufen. Sie entwickeln sich zu Kindermedienzentren, in denen Kinder alle Medien gleichberechtigt kennen lernen und ausprobieren können, denn literarische Texte und Informationen sind nicht mehr ausschließlich an das Buch gebunden. Bibliotheken stehen damit vor der Herausforderung, die allgemeine Lesefähigkeit zur „Medienlesefähigkeit“ zu entwickeln.

Bereits vor Schulbeginn, spätestens jedoch mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für die Kinder der Einstieg ins Lesealter und in eine Phase des systematischen Wissenserwerbs. Bibliotheken begleiten und unterstützen mit ihren Angeboten und Dienstleistungen diesen Einstieg. In der Bibliothek erlernen Kinder den kreativen, kritischen Umgang mit der Medienvielfalt als Quelle des Wissens und erfahren Chancen und Grenzen der verschiedenen Medien. Die Vermittlung geeigneter Techniken für das selbstständige Recherchieren von Informationen aus der gesamten Medienvielfalt und der Erwerb von Fähigkeiten zur Beurteilung gewonnenen Ergebnisse auf Verlässlichkeit stehen im Mittelpunkt von Veranstaltungen mit medienpädagogischem Anspruch.

Wenn Bildungseinrichtungen in ihrer täglichen Arbeit das Thema Medienkompetenz aufgreifen, um sich für den alters- und kindgerechten Umgang mit Medien zu qualifizieren, sollten sie nicht zuletzt die Angebote von Öffentlichen Bibliotheken beachten. Hier können Pädagogen Unterstützung finden, wenn sie sich auf dem Gebiet der Medienpädagogik fortbilden oder wenn sie medienpädagogisches Wissen gemeinsam mit den Kindern in praxisorientierten Projekten umsetzen wollen. Bibliotheken stehen offen für die persönliche Fortbildung der Lehrkräfte. Sie bieten aber auch die Möglichkeit, sich bei einem gemeinsamen Besuch des Kollegiums in der Bibliothek beispielsweise kompetent über kindgerechte Medienangebote im Bereich Multimedia zu informieren.

Lutz Sanne

Kooperationsfelder von Öffentlichen Bibliotheken und Schulen

Schüler aller Schultypen gehören zu den intensivsten Bibliotheksnutzern. Mit vielfältigen Aufgaben aus dem Unterricht kommen die Schüler in die Öffentliche Bibliothek und suchen nach Lösungswegen und Antworten. Für sie ist die Bibliothek eines der wichtigsten außerunterrichtlichen Arbeitsmittel. Die Bibliothek ist damit in die Pflicht genommen, außerschulisch ihren Beitrag zu leisten, dass Schüler den Leistungsanforderungen des Lehrplanes nachkommen können. Deshalb hat der Bedarf der Schüler an Informationen und Medien für die Bibliothek hohe Priorität. Sie muss und will mit ihren Angeboten so unterrichtsnah wie möglich sein. Das kann nur dann optimal gelingen, wenn Lehrer und Bibliothekare vor Ort in direktem und regelmäßigem Kontakt stehen und das notwendige Medien- und Informationsangebot für ein konkretes Schuljahr gemeinsam abstecken.

Bibliothek - ein
außerunterrichtliches
Arbeitsmittel

Gemeinsamer
Bestandsaufbau

Zu Recht hat die PISA-Studie das Lesen als eine universelle Kulturtechnik verstanden, die Voraussetzung für die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben einer modernen Gesellschaft ist. Die Vermittlung dieser Kulturtechnik ist originäre Aufgabe der Schulen. Ihre Bemühungen werden dann am erfolgreichsten sein, wenn sie auch außerschulisch gefördert und mitgetragen werden. Das betrifft die Verantwortung des Elternhauses ebenso wie die Verantwortung der Bibliothek mit ihrem öffentlichen Auftrag als Medienvermittler und Leseförderer.

Den Schülern sollen stärker denn je Fähigkeiten vermittelt werden, mit denen sie immer selbständiger ihren Lernprozess organisieren und nachhaltiger steuern können. Dabei spielt die Vermittlung von Methoden der effektiven Informationsermittlung und deren inhaltliche Aneignung eine wichtige Rolle, die nicht nur während der Schulzeit sondern auch während der anschließenden beruflichen Ausbildung, während des Studiums und in der lebenslangen Phase der kontinuierlichen Weiterbildung gefordert sind. Es geht um die Entwicklung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz.

Bibliotheks-
führungen

Durch regelmäßige Bibliotheksführungen von Klassen, wie sie die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS) und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Brandenburg vom 1. Dezember 2002 empfiehlt, werden solche Fähigkeiten in Abhängigkeit von Alter und Kenntnisstand der Schüler erlebnisorientiert vermittelt und trainiert. Für die inhaltliche Ausgestaltung dieser Bibliotheksführungen hält die Bibliothek Ideen und Konzepte bereit, die sie mit der Schule im Rahmen der örtlichen Kooperation absprechen und in einen zeitlichen Rahmen für das laufende Schuljahr stellen möchte. Dazu werden in Anlage 6 Mindestanforderungen und Qualitätsmerkmale an Klassenführungen aus der Sicht der Bibliotheken vorgeschlagen.

Informations-
quelle für
Lehrer

Die Lehrpläne fordern die Einbindung aktueller Fragestellungen und Themen der Zeit in den jeweiligen Fachunterricht. Dazu sind vielfältige Anregungen aus den verschiedensten Informationsquellen gefragt. Die Bibliothek bietet sich als eine solche umfassende Informationsquelle an. Hier werden Aufträge für thematische Titelrecherchen entgegengenommen und inhaltliche Beschreibungen bzw. Bewertungen von Medien geliefert. Dazu stehen sowohl Online-Zugänge zu regionalen und überregionalen Bibliotheksbeständen als auch bibliothekarische (also nichtkommerzielle) Beratungsdienste zur Verfügung. Die Bibliothek gibt Empfehlungen für aktuelle Titel der Kinder- und Jugendliteratur, die im Unterricht eingesetzt werden können. Die Bibliothek kann die zeitaufwendigen Aufgaben eines Navigators durch die Informationsflut übernehmen, thematische Medienpakete zur Unterrichtsbegleitung zusammen-

stellen und somit gewisse zeitliche Entlastungen bei der Unterrichtsvorbereitung schaffen.

Projekttag der Schulen in Bibliotheken, Schülerpraktika, Autorenlesungen u.ä. mehr sind jährlich wiederkehrende Ereignisse, die mit einem hohen Aufwand für die inhaltliche und organisatorische Realisation verbunden sind. Die Bibliothek steht dafür als Partner zur Verfügung, der die Vorbereitung und Durchführung verschiedenartiger Veranstaltungen und Schülereinsätze übernehmen kann.

Projektarbeit



Abb. 6

Musikalische Reise um die Welt. Geschichtenlieder mit Hans-Jürgen Andersen

Die Bibliothek stellt einen bewährten Fundus an Aktivitäten bereit, der in Zusammenarbeit mit der Schule und unter Einbeziehung der Eltern darauf ausgerichtet ist, zur Ausprägung von Lern- und Lesemotivation bzw. Lesefähigkeit wirkungsvoll beizutragen. Die Anlage 2 enthält Empfehlungen für die konkrete Kooperation vor Ort auf der Basis einer Vereinbarung. Bei der Gestaltung dieser Vereinbarung sollte darauf geachtet werden, dass die Bedürfnisse aller Fächer oder Lehrbereiche angemessen Berücksichtigung finden.

Vereinbarung
vor Ort

Die vielfältigen Möglichkeiten und Angebote der Bibliothek zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz dürfen nicht ausschließlich dem Deutschunterricht vorbehalten bleiben.

Kommunikation
Öffentliche
Bibliothek und
Schule

Die Lebendigkeit der Kooperation zwischen Öffentlicher Bibliothek und Schule wird maßgebend davon bestimmt, wie intensiv sich die Kommunikation zwischen den Partnern entwickelt. Regelmäßige Informationsveranstaltungen für das Lehrerkollegium in der Bibliothek und die Verabredung eines jährlichen Gespräches mit der Schulleitung zur Auswertung und Planung der Zusammenarbeit bieten die Gewähr für eine kontinuierliche und gleichberechtigte Partnerschaft.

Doris Stoll

Zusammenarbeit von Öffentlichen Bibliotheken und Ganztagschulen

Öffentliche Bibliotheken sind wichtige Partner bei der Durchführung neuer schulischer Bildungskonzepte. Das enge Zusammenwirken zwischen Bibliotheken und Schulen bedingt, dass Entwicklungen in der Bildungspolitik auch die Arbeit der Bibliotheken nachhaltig beeinflussen. Der Ausbau des Ganztagsangebotes an den Grundschulen und in der Sekundarstufe I infolge des Bundesinvestitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ ist ein wichtiger Bestandteil der Bildungsreform. Das umfangreiche Schulentwicklungsprogramm steht für mehr Chancengleichheit in der Bildung und bietet eine bessere schulische Förderung der Kinder und Jugendlichen.¹ Über den Stand der Umsetzung des Programms im Land Brandenburg informieren die entsprechenden Seiten des Brandenburgischen Bildungsservers.²

Die Kooperation der Öffentlichen Bibliotheken des Landes Brandenburg mit Ganztagschulen wird im Bereich der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit neue Organisationsformen und eine veränderte konzeptionelle Ausrichtung erfordern. Wenn durch das Ganztagschulmodell die Grenzen zwischen Schule und Freizeit fließend gestaltet werden und die Schüler ihre Freizeitaktivitäten teilweise im schulischen Umfeld ausleben, bieten sich viele Möglichkeiten,

¹ www.ganztagschulen.org

² www.bildung-brandenburg.de

um Kreativität, Gemeinschaftsgefühl und Lebenserfahrung zu entwickeln. Bibliotheken werden zu einem unverzichtbaren Partner der Schulen, weil sie mit ihren Konzepten für eine anspruchsvolle Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen und durch ihr Erfahrungspotenzial diesem hohen Anspruch gerecht werden.

Der Auf- und Ausbau von Ganztagschulen bietet die Chance, die Kompetenz dieses außerschulischen Experten in einem großzügigen zeitlichen Rahmen noch intensiver als bisher für die Erfüllung schulischer Qualitätskriterien zu nutzen. Beispiele in den skandinavischen Ländern zeigen, wie man durch eine intensive Einbindung von Bibliotheken in pädagogische Konzepte systematisch Fortschritte auf dem Gebiet der Sprach- und Leseförderung erzielen kann.

Ganztagschulen sollten auf Bibliotheken zugehen, wenn sie im Rahmen ihres Ganztagschulkonzeptes mit außerschulischen Partnern Projekte zur Leseförderung initiieren möchten. Eine Kooperation bietet sich besonders deshalb an, weil Bibliotheken bereits eine wichtige Mittlerfunktion in der außerschulischen Bildung einnehmen und die schulischen und familiären Angebote zur Leseförderung in idealer Weise ergänzen.

Initiativen zur Leseförderung gibt es reichlich. Doch für das Vorlesen und für die Beschäftigung mit Literatur benötigt man Zeit, die im normalen Schulalltag nicht immer vorhanden ist. Ganztagschulen bieten in besonderem Maße Chancen für die Heranführung der Kinder an das Lesen, weil die verlängerte Zeit der Kinder und Jugendlichen in der Schule optimale Bedingungen bietet, um Raum für die verschiedensten Aktivitäten zu schaffen.

Neben dem Erwerb von Wissen sollte bei Kindern und Jugendlichen verstärkt das Vergnügen am Lesen entwickelt werden. Die Ergebnisse der PISA-Studie lassen auch Rückschlüsse zu, inwieweit mangelndes Interesse am Lesen die Fähigkeiten auf anderen Gebieten nachteilig beeinflusst. Im Rahmen konkret vereinbarter Partnerschaften werden die Öffentlichen Bibliotheken des Landes Brandenburg für den Ganztagschulbereich altersgerechte bibliotheks- und medienorientierte Projekte entwickeln.



Abb. 7

Denkbar wäre, dass die Bibliothek den Ganztagschülern jeweils an einem festgelegten Nachmittag der Woche in ihren Räumen unterhaltsame, modular aufgebaute Veranstaltungsangebote unterbreitet, die Lernspaß und Bildungsarbeit miteinander verbinden und die natürliche Freude der Kinder am Lernen und an der Wissenserweiterung über die Grenzen des Klassenzimmers hinaus aufgreifen. Sie sollten nicht nur auf das Lesen, sondern auf die gesamte Medienutzung zielen und Kindern den Zugang zu einer Fülle von Medien und Informationen ermöglichen. Abgestimmt mit den Vorstellungen der Schule lässt sich die Themenpalette ebenso weit fassen wie das Medienspektrum einer Bibliothek.

Interessante Projektideen ließen sich unter anderem rund um die Themen „Buch“, „Umwelt“ und „Reisen in ferne Länder“ entwickeln. Der auf unterhaltsame Weise gewonnene Wissenszuwachs, beispielsweise durch das Hören von Geschichten und die fantasiereiche, kreative Umsetzung ihrer Inhalte, bildet so eine ideale Ergänzung des Geographie- oder Fremdsprachenunterrichts.

Durch das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ können Ressourcen geschaffen werden, um den Ganztagschulalltag durch anspruchsvolle, maßgeschneiderte Bibliotheksdienstleistungen zu bereichern.

Doris Stoll

Fantasie und Sprachfähigkeit der Kinder wecken

Bereits im Rahmen der frühkindlichen und vorschulischen Erziehung sind Öffentliche Bibliotheken kompetente Partner für Eltern und Kindergärten, wenn es um die Entwicklung von Sprach- und Lesefertigkeiten geht. Bibliotheken können nur langfristig auf dem Gebiet der Leseförderung erfolgreich sein, wenn ihre Angebote bereits bei der Unterstützung der kindlichen Sprachförderung ansetzen. Eine erfolgreiche Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren bildet die Grundlage für das Erreichen der notwendigen Lesekompetenz. Lesefördernde Maßnahmen können und dürfen deshalb nicht erst bei Schuleintritt unterbreitet werden, denn schon lange, bevor ein Kind selbst lesen kann, werden die Grundlagen für seine Leseentwicklung gelegt.

Sprachförderung

Durch den spielerischen Umgang mit Sprache, wie beispielsweise bei der Vermittlung von Kinderliedern und –reimen, kann der Sprachlernprozess erfolgreich gefördert werden. Kinder entdecken die Sprache und entwickeln ein Sprachbewusstsein. Bibliotheken nutzen das kreative Potential der Kinder, ihre Neugier und ihren Wissensdrang, um ihnen durch altersgerecht konzipierte Veranstaltungen positive, nachhaltige Erlebnisse und Erfahrungen im Umgang mit Schrift, Geschichten und Büchern zu ermöglichen. Beim gemeinsamen Betrachten von ansprechend gestalteten Bilderbüchern können Kinder in spielerischer Weise mit der Welt der Buchstaben vertraut gemacht und der kindliche Wortschatz so früh wie möglich erweitert werden. Die dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung bietet ideale Möglichkeiten, das Sprachvermögen des Kindes

zu entwickeln, weil diese sehr sprachintensive Situation besonders geeignet ist, sensibel auf die Bedürfnisse des Kindes nach Kommunikation und Nähe einzugehen.

Vorlesen Bevor das Kind selbst mit der Welt der Buchstaben vertraut ist, kann sein Interesse an Geschichten und am Lesen durch das Vorlesen geweckt werden. Es regt die Fantasie des Kindes an, fördert das konzentrierte Zuhören und motiviert zu anregenden Gesprächen über das Gelesene. Aber auch für ältere Kinder, die am Beginn des Lesenlernprozesses stehen, bildet das Vorlesen eine willkommene Ergänzung dieser oft mühsamen Anfangsphase und macht die Kinder mit komplexeren Geschichten bekannt. Das Vorlesen von Erwachsenen in entspannter und anregender Atmosphäre weckt die Freude am Lesen und stellt die Weichen für eine ausgeprägte Lesemotivation.



Abb. 8

Um bereits im Kindergartenalter die Freude am Lesen zu entwickeln, hat die Stiftung Lesen das Projekt „Vorlesepaten“¹ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Initiative möchte man Frauen und Män-

¹ www.stiftunglesen.de

ner als Vorlesepaten gewinnen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement dafür eintreten, dass Kindern über das gemeinsame Erlebnis Vorlesen der Zugang zur Welt der Bücher ermöglicht wird. Ziel ist der Aufbau eines Netzwerks, das durch Multiplikatoren gestärkt wird, die sich in ihrem Landkreis oder ihrer Stadt für den Aufbau und die Betreuung von Vorlesepatenschaften engagieren. Die Projektumsetzung wird von zahlreichen Öffentlichen Bibliotheken des Landes unterstützt. Die vielfältigen Aktionen tragen nicht nur zur erfolgreichen Sprachentwicklung der Kinder bei, sondern fördern auch die Kontakte zwischen den Generationen.

Eltern haben einen erheblichen Einfluss auf die kindliche Leseentwicklung, denn eine erfolgreiche Lesesozialisation beginnt in der Familie. Das dort vorherrschende Leseklima bestimmt Lesefreude und Lesefrequenz und ist entscheidend für die Lesekarriere des Kindes. In den Familien sollte eine Leseumwelt geschaffen werden, die auf Kinder anregend wirkt. Mit Freude lesende Eltern, ansprechende Bücher im Elternhaus, gemeinsames Vorlesen, Interesse an dem, was Kinder lesen und der Austausch darüber sind ebenso wie der frühzeitige, regelmäßige Besuch einer Bibliothek Faktoren, die ein positives Leseklima bestimmen. Bibliotheken sind bestrebt, im Vorschulalter der Kinder einen intensiven Kontakt zu den Eltern aufzunehmen. Durch die frühzeitige Einbeziehung der Eltern soll eine Wertschätzung des Lesens erreicht werden und der oft beklagten Leseabstinenz der Elterngeneration durch gezielte Beratungsangebote und professionelle Unterstützung entgegengewirkt werden. Die Aktivitäten der Bibliotheken gewinnen an Gewicht, wenn die Erfahrung, dass Lesen zum selbstverständlichen Bestandteil der sozialen Wirklichkeit gehört, nicht im familiären Umfeld gemacht wird.

Eltern

Im gemeinsamen Bemühen, eine erfolgreiche Leseförderung im frühen Kindesalter zu erreichen, verbindet Kindergärten und Bibliotheken an vielen Orten des Landes eine intensive Zusammenarbeit. Dort wo es keine stationäre Bibliothek gibt, nutzen Kindergärten die Angebote der Fahrbibliothek.

Kindergarten

In Kindergärten werden die Weichen für die spätere Lernfähigkeit der Kinder gestellt. Bibliotheken entwickeln speziell auf den Bedarf von Kindergärten zugeschnittene Angebote, die von den Erzieherinnen bei der Beschäftigung mit Büchern genutzt werden können.

Sehr oft findet der erste Kontakt eines Kindes mit der Bibliothek im Rahmen eines Bibliotheksbesuches der Kindergartengruppe statt. Dieser Besuch wird für die Kinder zu einem interessanten Erlebnis, wenn er im Vorfeld gemeinsam durch Bibliothek und Kindergarten vorbereitet wurde und so die Vorstellungen und Möglichkeiten beider Partner Berücksichtigung finden. Die Jüngsten lernen auf diese Weise, zusammen mit ihnen vertrauten Menschen, erstmals eine Einrichtung kennen, deren Angebote sie ein Leben lang gewinnbringend nutzen können. Den Kindern wird aber nicht nur die Einrichtung Bibliothek mit der beeindruckenden Menge von Büchern vorgestellt. Durch das Vorlesen einer Geschichte werden sie neugierig auf Inhalte zwischen den Buchdeckeln gemacht und sie erkennen Bezüge zwischen literarischen Texten und ihrem eigenen Lebensumfeld.



Abb. 9

Der Kindergarten kann aus einem ständig durch Neuerscheinungen ergänzten Medienpool entsprechend seinem aktuellen Bedarf Bücher und andere Medien entleihen. Diese Medien können für die themenbezogene Arbeit genutzt werden und eine erfolgreiche Sprach- und Leseförderung im Kindergarten unterstützen. Das Anschauen, Vorlesen und Erzählen vermittelt Kindern die Freude an

Geschichten, ihren Personen, ihren spannenden, geheimnisvollen, lustigen Handlungen und nicht zuletzt an einer ständigen Wiederholung der Geschichten. Eine intensive Zusammenarbeit mit den Kindergärten erleichtert Bibliotheken die Kontaktaufnahme zu den Eltern. In Kenntnis des breitgefächerten Medienmarktes können die Bibliothekare den Eltern und den Erzieherinnen in regelmäßigen Abständen Neuerscheinungen und Entwicklungstrends vorstellen und Hinweise für eine altersgerechte Medienauswahl geben.

Martina Bernitt / Lutz Sanne

Erstes Fazit der Kooperation Öffentlicher Bibliotheken mit Schulen und Kindertagesstätten im Land Brandenburg

1. Abgeschlossene regionale Vereinbarungen

Die Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv erfasste Anfang des Jahres 2005 erstmalig statistisch den Stand der regionalen Kooperationsvereinbarungen zwischen den Öffentlichen Bibliotheken und Schulen im Land. Ziel der Erhebung war die Erstellung einer Zwischenbilanz seit dem In-Kraft-Treten der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Brandenburg.

Von den 147 hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken hatten bis Mai 2005 insgesamt 92 (63 Prozent) mit 246 Schulen im Land Brandenburg regionale Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Demnach hat eine Bibliothek durchschnittlich mit 2 bis 3 Schulen eine verbindliche Vereinbarung getroffen. Einige Bibliotheken, z.B. die Fouqué-Bibliothek in Brandenburg, vollziehen ihre Zusammenarbeit auf der Grundlage einer Gesamtkooperationsvereinbarung für alle Schulen im Stadtgebiet, die gemeinsam mit dem betreffenden Schulamt erarbeitet und unterzeichnet wurde.

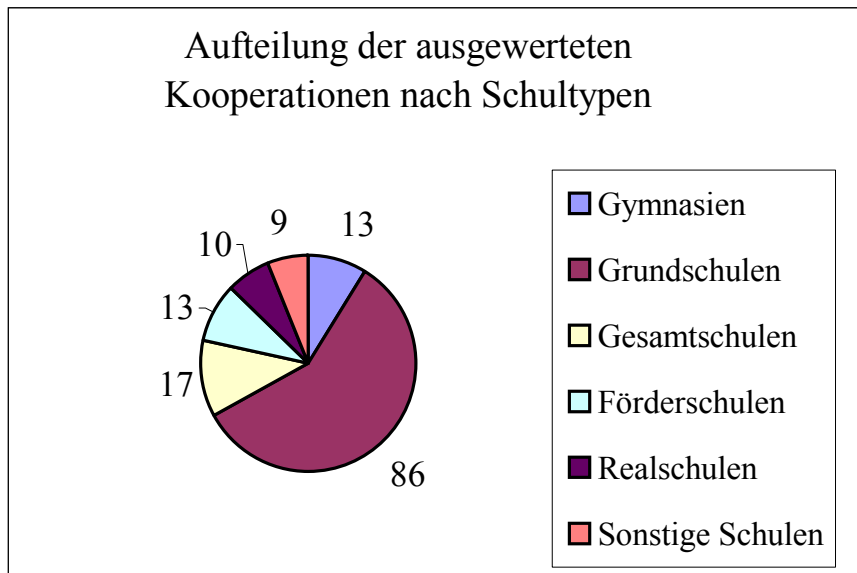
	Anzahl der hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken	Anzahl der Biblio- theken mit abge- schlossenen Kooperations- vereinbarungen	Anzahl der schulischen Kooperations- partner
Summe	147	92	246
<i>Oberzentren</i>			
Brandenburg	1	1	23
Cottbus	1	1	8
Frankfurt (Oder)	1	0	0
Potsdam	1	1	3
<i>Landkreise</i>			
Barnim	8	5	7
Dahme-Spreewald	8	6	11
Elbe-Elster	12	10	26
Havelland	8	1	1
Märkisch-Oderland	14	12	24
Oberhavel	14	9	28
Oberspreewald-Lausitz	9	7	23
Oder-Spree	11	9	22
Ostprignitz-Ruppin	10	6	17
Potsdam-Mittelmark	14	5	10
Prignitz	7	4	5
Spree-Neiße	9	6	14
Teltow-Fläming	10	5	9
Uckermark	9	4	15

2. Umfrage zur Kooperation mit Schulen

Die Landesfachstelle führte zusätzlich eine detaillierte Umfrage unter den Öffentlichen Bibliotheken durch, um ein konkreteres Bild über die inhaltliche Umsetzung der regionalen Kooperationsvereinbarungen zu erhalten. Durch die zugesandten Antworten auf die Umfrage konnten 60 Prozent der Kooperationen analysiert werden.

Erstes Fazit der Kooperation

Die insgesamt 148 ausgewerteten regionalen Vereinbarungen ergeben nachstehendes Verteilungsbild:

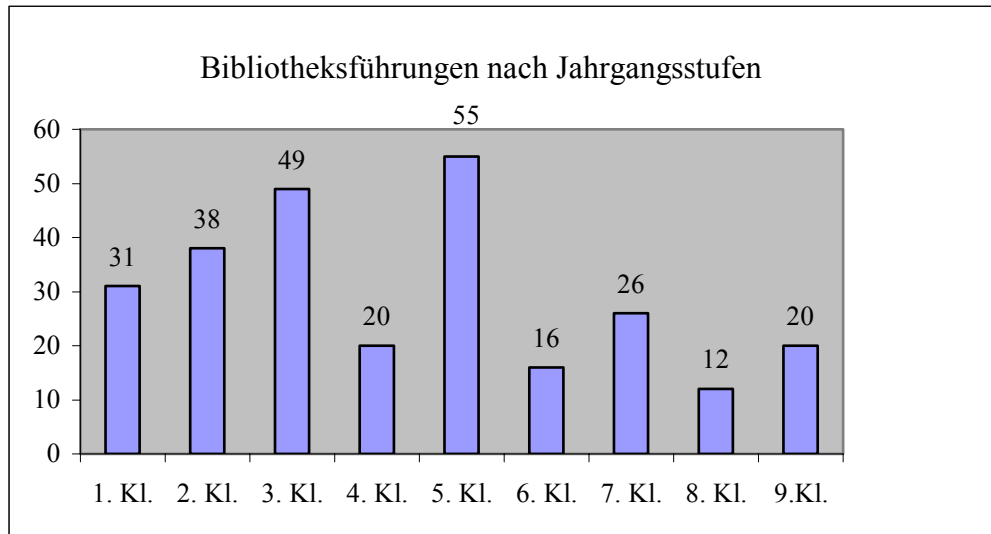


Kooperationen nach Schultypen

Von den hier abgebildeten 148 Schulen sind 20 Einrichtungen Ganztagschulen, wobei 50 Prozent davon Grundschulen sind. 16 weitere Schulen, davon 12 Grundschulen, haben einen Antrag auf Ganztagschulbetrieb gestellt bzw. planen diesen.

Bei der inhaltlichen Umsetzung der Kooperationsvereinbarung spielen Bibliotheksführungen der Jahrgangsstufen 3, 5, 7 und 9 eine wichtige Rolle. Eindeutiger Spitzenreiter bei den durchgeführten Bibliotheksführungen ist die Jahrgangsstufe 5, gefolgt von den Jahrgangsstufen 1 bis 3.

Bibliotheksführungen



Zur Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz bietet der überwiegende Teil der Bibliotheken für die jeweiligen Altersgruppen Veranstaltungen an, die entweder durch die Bibliothekare oder durch Autoren, Illustratoren bzw. Theatergruppen bestritten werden. Der Großteil der Veranstaltungen wird allerdings durch die Bibliotheksmitarbeiter selbst gestaltet.



Abb. 10

Bei insgesamt 76 Prozent der Kooperationen wurden im Untersuchungszeitraum regelmäßig Veranstaltungen durchgeführt, wobei Veranstaltungen mit Grundschulen eine Spitzenposition einnehmen.

Weitere Maßnahmen zur Leseförderung, wie z.B. die Durchführung der Vorlesewettbewerbe für die 3. bis 6. Klassen, Lesenächte oder die Initiierung von Vorlesepatenschaften, bilden bei 50 Prozent der Vereinbarungen einen wichtigen Teil der Zusammenarbeit.

Unterricht in der Bibliothek findet bei 25 Prozent der Kooperationen statt, wobei dieses Angebot vorwiegend von den Grundschulen genutzt wird. Ähnlich sieht es bei der gemeinsamen Gestaltung von Projekten oder Projekttagen durch Bibliotheken und Schulen aus, die in 32 Prozent der regionalen Vereinbarungen genannt werden. Auch hier sind die Grundschulen sehr aktiv beteiligt. Die Projektthemen sind sehr breit gefächert und reichen von „Gesunde Ernährung“ über „Mein Körper“ bis hin zu „Umwelt“ und „Verkehrserziehung“.

3. Kooperation mit Kindertagesstätten

Für die Kooperation mit Kindertagesstätten steht eine detaillierte Umfrage noch aus. Einschätzungen, Berichte und Erfahrungen aus dem Arbeitskreis „Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen“ zeigen deutlich, dass viele Bibliotheken einen regen Kontakt mit Kindertagesstätten haben, die nicht durch vertragliche Vereinbarungen zustande kamen, sondern durch praktizierte, zuverlässige Kooperation.

Nichtformelle
Kooperation

Die Angebote der Bibliotheken werden gerne angenommen, mitunter entstand die Zusammenarbeit auch auf Initiative der Erzieherinnen. Die Auswahl wird abgestimmt auf die konkrete Situation vor Ort und richtet sich oft an die älteren Gruppen. Die Häufigkeit der Besuche variiert zwischen einmal jährlich, regelmäßigen monatlichen Veranstaltungen und einzelnen Aktionen. Leserucksäcke oder ähnliche Ausleihversionen haben sich bewährt. In den Veranstaltungen werden Bilderbuchkino, Kniebücher, Handpuppen, Mal-, Bastel- und Spielaktionen eingesetzt. Einige Bibliotheken haben auch zusammen mit Verlagen oder Buchhandlungen aufwändigere Aktionen durchgeführt und dazu beispielsweise Kostüme beliebter

Kinderbuchfiguren ausgeliehen. Gut angelaufen sind Versuche, Elternabende in der Bibliothek anzubieten. Vorgestellt werden dabei die Medien der Bibliothek für die jeweiligen Altersstufen und darüber hinaus Angebote für Eltern (z.B. Erziehungsratgeber etc.).

4. Schlussbemerkung

Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Brandenburg wirkt seit ihrem In-Kraft-Treten als Motor, durch den die Partnerschaft der Öffentlichen Bibliotheken mit Schulen und Kindertagesstätten zunehmend an Qualität gewinnt. In vielen Orten wurden die Kooperationen durch neue Elemente bekräftigt und erweitert, in anderen Orten konnten sie neu belebt werden. Dieser Prozess wird sich weiter fortsetzen. Alle Beteiligten knüpfen nunmehr systematisch ein Netzwerk auf der Grundlage gemeinsamer Bildungsziele.

Anlage 1

**Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium
für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brande-
nburg und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Landesverband Brandenburg**

1. Präambel

Kindertagesstätten, Schulen und Öffentliche Bibliotheken haben den Auftrag, Wissen und lebensweltliche Orientierung zu vermitteln. Angesichts der Informationsflut, der Kinder und Jugendliche zunehmend ausgesetzt sind, stellt die Befähigung zu einem kritischen und konstruktiven Umgang mit Informationen einen zentralen Faktor beim lebenslangen Lernen dar. Die Medien- und Informationsgesellschaft braucht mehr denn je kompetente Leserinnen und Leser.

Die hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken sind das für jedermann zugängliche Portal in die multimediale und virtuelle Informationswelt. Die Freude am Lesen als grundlegende Kulturtechnik und die Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen wird in ihrem Wirkungsbereich durch kooperative Veranstaltungen mit Schulen und Kindertagesstätten gefördert. Wenn Schulen wie Kindertagesstätten diese Optionen regelmäßig nutzen und mitgestalten, wird die Öffentliche Bibliothek zum Lernort außerhalb der Einrichtung.

Durch eine systematische, umfassende Kooperation sollen Öffentliche Bibliotheken wie Schulen und Kindertagesstätten zu strategischen Partnern bei der Vermittlung von Lese- und Informationskompetenz werden. Oberstes Ziel gemeinsam entwickelter gezielter Strategien zur Pflege und Förderung der Lesekultur muss es sein, mehr Schüler für das Lesen zu gewinnen und langfristig dazu zu motivieren. Wichtig ist dabei auch, bereits kleinen Kindern den Zugang zum Lesen zu eröffnen.

2. Verpflichtung MBS

2.1 Besuch von Kindergruppen in einer Öffentlichen Bibliothek

Um gerade Kindern aus bildungsferneren Elternhäusern die Freude an Büchern und den Zugang zu Öffentlichen Bibliotheken zu erleichtern, verpflichtet sich das MBS, in seinen Publikationen und in den Fortbildungsveranstaltungen seines Sozialpädagogischen Fortbildungswerkes auf die Angebote der Öffentlichen Bibliotheken hinzuweisen.

2.2 Besuch von Schulklassen in einer Öffentlichen Bibliothek

Um das vielfältige Angebot Öffentlicher Bibliotheken möglichst vielen Schülerinnen und Schülern zugänglich werden zu lassen, verpflichtet das MBS auf der Grundlage eines Rundschreibens alle allgemeinbildenden Schulen im Rahmen des Unterrichts, mindestens die Klassen der Jahrgangsstufen 3, 5, 7 und 9 zu einem Besuch in einer Öffentlichen Bibliothek.

2.3 Rahmenlehrpläne

Die Kooperation zwischen Öffentlichen Bibliotheken und Schulen unterstützt die Förderung von Lese-, Medien- und Informationskompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Daher bilden die künftigen Rahmenlehrpläne für die Grundschule sowie die Interpretationsmaterialien für die Rahmenlehrpläne für die Sekundarstufe

im Rahmen der didaktischen Hinweise Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Öffentlichen Bibliotheken ab.

2.4 Regionale Kooperationsvereinbarungen

Zur Stützung der Lesekultur in der Schule, zur Sicherung von Leseförderung und zur Entwicklung von Medienkompetenzen bei Schülerinnen und Schülern werden die Schwerpunkte der Zusammenarbeit von Öffentlicher Bibliothek und Schule in regionalen Kooperationsvereinbarungen verabredet. Diese sollen insbesondere Aussagen zu Unterricht, Projekttagen und Schülerpraktika in Öffentlichen Bibliotheken enthalten. Zur Koordination der Zusammenarbeit kann durch Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte unter Berücksichtigung der schulischen Gegebenheiten eine Lehrkraft als Ansprechpartner/-in benannt werden.

Die Träger von Kindertagesstätten werden ermuntert, ebenfalls regionale Kooperationsvereinbarungen abzuschließen.

3. Verpflichtung DBV-Landesverband Brandenburg

3.1 Unterstützung und Begleitung der Öffentlichen Bibliotheken

Der Landesverband Brandenburg im Deutschen Bibliotheksverband unterstützt und begleitet die hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken bei der Entwicklung und Umsetzung der Rahmenkonzeptionen, beim Abschluss von regionalen Kooperationsvereinbarungen zwischen Öffentlicher Bibliothek und Schule wie Kindertagesstätte. Er garantiert die Entwicklung neuer Modelle zur Leseförderung. Das betrifft:

- neue Formen der Klassen- und Gruppenführung
- Vermittlung von Methoden zur Informationsrecherche
- Unterricht in der Bibliothek als Training und zur Bereicherung von Lehrinhalten verschiedener Unterrichtsfächer
- verstärkte Angebote von Autorenlesungen und -diskussionen

- Leseaktionen, wie zum Beispiel Lesewettbewerbe, Lesenächte und Projektstage, als lesefördernde Methoden mit dem Ziel der Ausbildung von Lesemotivation und Lesekompetenz
- Eltern-Kind-Abende, Elternversammlungen in der Bibliothek
- Medienpräsentation in der Bibliothek
- Einführung in den Umgang mit neuen Medien.

3.2 Bereitstellung technischer Voraussetzungen

Bibliotheken stellen dazu die notwendigen technischen Voraussetzungen und die Medien, wie Internet, Faktenwissen auf CD- beziehungsweise DVD-ROM, Lernsoftware und Ähnliches bereit.

3.3 Lehrerfortbildung

Große Bedeutung wird der Lehrer- und Erzieherfortbildung im Zusammenhang mit der Vermittlung von Lesekompetenz beigemessen. Bibliotheken werden in Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern entsprechende Angebote vorstellen und die Abstimmung von Bestandsangeboten fördern.

3.4 Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken

Unterstützend tätig ist die Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken. Sie ist unter anderem für die Beratung von Öffentlichen Bibliotheken und ihrer Träger in allen bibliothekarischen Fachfragen zuständig.

Diese Vereinbarung tritt mit Wirkung vom 1. Dezember 2002 in Kraft. Sie gilt zunächst bis zum 30. November 2004. Die Geltungsdauer verlängert sich um jeweils zwei Jahre, falls nicht spätestens drei Monate vor Ablauf eine Seite schriftlich die Aufhebung begehrt.

Steffen Reiche
Minister für Bildung, Jugend
und Sport

Cornelia Stabrodt
Deutscher Bibliotheksverband e.V.
Landesverband Brandenburg

Anlage 2

Muster für regionale Vereinbarungen

**Empfehlung für die Gestaltung einer Vereinbarung
zwischen
der Schule ... , vertreten durch ...
und
der Öffentlichen Bibliothek ... , vertreten durch ...**

Präambel

Im Bewusstsein, dass es zwischen Schulen und Öffentlichen Bibliotheken bereits langjährig bestehende Kontakte mit positiven Ergebnissen gibt, wird diese Vereinbarung mit dem Ziel abgeschlossen, eine auf Dauer angelegte systematische Partnerschaft aufzubauen, die es den Schulen ermöglicht, das gewachsene Leistungsspektrum der Bibliotheken zum Wohle der Kinder und Jugendlichen zu nutzen.

§ 1

Diese Vereinbarung dient der Umsetzung der in der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Brandenburg vom Dezember 2002 aufgezeigten Ziele zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz von Kindern und Jugendlichen. Die Kooperationsvereinbarung wird ergänzt durch das Rundschreiben Nr. 19/04 des Ministeriums für

Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg vom 5. Juli 2004.

§ 2

Kommunikationsstrukturen

Schule und Bibliothek benennen je eine/n Ansprechpartner/in zur Koordination ihrer Zusammenarbeit und stimmen sich regelmäßig ab.

§ 3

Aufgaben der Schule

1. Die Schule informiert sich über das Leistungsspektrum der Bibliothek und deren aktuelle Angebote.
2. Die Schule benennt eine Lehrkraft, die den Kontakt zur Bibliothek hält und die Zusammenarbeit der Schule mit der Bibliothek koordiniert.
3. Die Schule informiert die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Angebote der Bibliothek.
4. Die Schule besucht die Bibliothek mindestens mit den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 3, 5, 7 und 9. Um optimale Ergebnisse zu erzielen, stimmt sie rechtzeitig ihren konkreten Bedarf hinsichtlich der Organisation und der thematischen Bedürfnisse mit der Bibliothek ab. Grundlage hierfür sind die geltenden Rahmenlehrpläne und die Beschlüsse der Fachkonferenz.
5. Die Schule beteiligt sich an Wettbewerben, die die Motivation zum Lesen und Schreiben fördern und bezieht dabei das Bibliothekspersonal und die Dienstleistungen der Bibliothek ein.
6. Die Schule bezieht die Bibliothek bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Projekten, Facharbeiten u.ä. ein.
7. Gibt es in einem Ort eine Schulbibliothek und eine Öffentliche Bibliothek, kooperieren beide Einrichtungen.
8. Schulen mit Ganztagsangeboten nutzen die Möglichkeiten der Bibliothek für außerunterrichtliche und unterrichtsergänzende Angebote im Rahmen ihres pädagogischen Konzepts.

§ 4

Aufgaben der Bibliotheken

1. Die Bibliothek informiert die Schule über ihr Leistungsspektrum und über aktuelle Angebote. Sie weist auf weiterführende Dienstleistungen hin, andere Bibliotheken als zusätzliche Medien- und Informationsquellen zu nutzen.
2. Die Bibliothek präsentiert sich den Schülerinnen und Schülern als moderne, multimedial ausgerichtete Einrichtung und unterstützt sie bei der Entwicklung ihrer Informationskompetenz.
3. Die Bibliothek bietet sich als Partner für schulinterne Fortbildungsveranstaltungen an.
4. Die Bibliothek begleitet die Schule bei der Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsprojekten und anderen Veranstaltungen der Schule.
5. Die Bibliothek führt altersgerechte und bedarfsbezogene Bibliothekseinführungen sowie andere Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche durch.
6. Die Bibliothek bietet der Schule Autorenlesungen und andere literarische Veranstaltungen an. Sie kooperiert dabei mit anderen Veranstaltern, um bei den Kindern und Jugendlichen Lesefreude und den Zugang zum Buch zu fördern.
7. Die Bibliothek gestaltet zu ausgewählten internationalen, nationalen und regionalen Anlässen ein Themenangebot für die Schule.
8. Die Bibliothek unterstützt die Schule bei der Durchführung von Wettbewerben, die die Motivation zum Lesen und Schreiben stärken.
9. Die Mitarbeiter der Bibliothek bilden sich ständig fort, um die sich aus der Kooperation mit den Schulen ergebenden besonderen Anforderungen mit hoher Qualität erfüllen zu können.
10. Die Bibliothek berücksichtigt beim Aufbau ihrer Medienbestände den Bedarf der Schule.
11. Für eine Schule mit Ganztagsangeboten ist die Bibliothek auch Kooperationspartner im Rahmen der außerunterrichtlichen und unterrichtsergänzenden Angebote.
12. Die Bibliothek ermöglicht Schülerinnen und Schülern die Durchführung von Schülerbetriebspraktika in ihrer Einrichtung.

Anlage 3

**Ausgewählte Kooperationspartner für Aktionen zur
Förderung der Lese- und Medienkompetenz von
Kindern und Jugendlichen**

Zusammengestellt von Martina Bernitt

Region Land Brandenburg und Berlin

Friedrich-Bödecker-Kreis in Brandenburg e. V.

Am Schützenwäldchen 77, 15537 Erkner

Tel. / Fax: (03362) 70 09 55

E-Mail: FBK-Brandenburg@t-online.de

<http://fbk-brandenburg.bei.t-online.de/>

FBK
Brandenburg
e.V.

Der Landesverband Brandenburg des bundesweit agierenden Friedrich-Bödecker-Kreises wurde Ende 1990 von Autoren, Illustratoren und Literaturvermittlern gegründet. Mitglieder sind außerdem Bibliotheken, Schulen, Buchhandlungen und Vereine. Der Verband hat sich als Aufgabe gestellt, „pädagogische Arbeit im Bereich von Literatur und Medien für Kinder und Jugendliche zu leisten“ (Satzung). Im Mittelpunkt stehen dabei die Förderung des Lesens und die Vermittlung von Kinder- und Jugendliteratur. Eine Basisfinanzierung zur Realisierung dieses Ziels gewährt - jeweils an Projekte gebunden - das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. Drittmittel sind unabdingbar. Der Verband führt pro Jahr vier umfangreiche, übergeordnete Lesungsreihen

durch, in die Teilprojekte integriert werden, die thematische Schwerpunkte setzen sowie Methoden der Leseförderung variieren. Anträge auf Beteiligung an Projekten und/oder die Förderung eigener Vorhaben können Interessierte jederzeit an den Verband richten. Ebenso kann fachliche Beratung eingeholt werden.

Literatur-
Kollegium
Brandenburg
e.V.

Literatur-Kollegium Brandenburg e.V.

c/o Stadt- und Landesbibliothek
Am Kanal 47, 14467 Potsdam
Tel. / Fax: (0331) 601 28 69
E-Mail: Schreiben@literaturkollegium.org
www.literaturkollegium.org/

Das Literatur-Kollegium Brandenburg e.V. (LBK) ist ein gemeinnütziger Verein, dem mehr als 100 Schriftsteller, Regisseure, Journalisten, Übersetzer, Bibliothekare, Literaturwissenschaftler und Freunde der Literatur angehören. Es wurde 1990 gegründet und ist die mitgliederstärkste Literaturfördervereinigung des Landes Brandenburg. Mit Lesungen und Publikationen will das LBK im gesamten Land Brandenburg und in Berlin Interesse für das Medium Buch wecken.

Branden-
burgisches
Literaturbüro

Brandenburgisches Literaturbüro

Hegelallee 53, 14467 Potsdam
Tel.: (0331) 280 41 03 u. 23 70 02 58, Fax: (0331) 24 08 84
E-Mail: brandenburg.literaturbuero@t-online.de
www.literatur-im-land-brandenburg.de/home.asp

In Zusammenarbeit mit Bibliotheken, Theatern, Buchhandlungen, Galerien und Medien setzt das Literaturbüro folgende Akzente: Beratung und Auskunft, Lesungen und Lesereihen, Buchpremierer, Foren zu Literatur und Gesellschaft, Literatúrausstellungen, Publikationen. Träger des Literaturbüros ist der im Februar 1994 gegründete Brandenburgische Literaturverein. Gemäß seiner Satzung will er das „Literaturschaffen im Land Brandenburg in seinen verschiedenen Formen durch vielfältige Aktivitäten unterstützen. Er ist ein Förderverein für Literatur, kein Interessenverband von Autorinnen und Autoren“. Das Brandenburgische Literaturbüro wird durch das

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert.

**Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg
(LISUM Bbg)**

Struweg, 14974 Ludwigsfelde
Tel.: (03378) 20 90, Fax: (03378) 20 91 98
E-Mail: poststelle@lisum.brandenburg.de
www.lisum.brandenburg.de

LISUM
Brandenburg

Das Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg ist eine Einrichtung des Landes Brandenburg. Es berücksichtigt die praktischen Erfordernisse von Schule, Weiterbildung und Jugendhilfe sowie die neuesten wissenschaftlichen Entwicklungen und arbeitet zu diesem Zweck eng mit anderen an Erziehung und Bildung Beteiligten zusammen. Es wurde am 1. Juli 2003 gegründet und ist aus dem Medienpädagogischen Zentrum Brandenburg (MPZ) und dem Pädagogischen Landesinstitut Brandenburg (PLIB) hervorgegangen. Die Aufgaben des LISUM Bbg sind u.a. medienpädagogische Fortbildung und Beratung von Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen insbesondere bei der Ausstattung mit Medien und Medientechnologie.

LesArt - Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur

Weinmeisterstr. 5, 10178 Berlin
Tel.: (030) 282 97 47, Fax: (030) 282 97 69
E-Mail: info@lesart.org
www.lesart.org

LesArt
Berlin

LesArt als Berliner „Zentrum“ für Kinder- und Jugendliteratur ist Koordinator und Kooperationspartner kinder- und jugendliterarischer Aktivitäten in Berlin, Deutschland und über dessen Grenzen hinaus. In diesem Sinne initiiert und multipliziert LesArt Veranstaltungsmodelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Berlin außerhalb des Hauses, bundesweit und in anderen Ländern. LesArt entwickelt unter Einbeziehung aller Künste und Medien kreative Modelle zur literarisch-ästhetischen Bildung. Diese gehen von kindlichen bzw. jugendlichen Lebens-, Lese- und Bilderfahrungen aus.

Lesewelt e.V. **Lesewelt e.V.**
Berlin Schulstr. 99, 13347 Berlin
Tel.: (030) 45 08 92 09, Fax: (030) 45 08 92 11
E-Mail: info@lesewelt.org
www lesewelt.org

Seinen Anfang nahm die Erfolgsgeschichte des Vereins Lesewelt e.V. im Juni 2000 mit einer Vorlesestunde in einer Berliner Kinder- und Jugendbibliothek. Inzwischen hat die Idee, Kindern Geschichten vorzulesen, viele Menschen begeistert. Lesewelt ist zum bundesweiten Modell für viele Vorleseinitiativen geworden. Deutschlandweit gründen engagierte Initiatoren eigenständige Lesewelt-Gruppen, die die Lesewelt Idee über die Grenzen Berlins hinaus tragen. Alle verfolgen ein gemeinsames Ziel: Kindern die Freude am Lesen zu vermitteln, die Lesekompetenz von Jungen und Mädchen zu stärken sowie deren sprachliche Fähigkeiten zu erweitern.

Eventilator **Eventilator**
Literaturveranstaltungen & Fortbildungen
Oranienplatz 5, 10999 Berlin
Tel.: (030) 61 28 81 04, Fax: (030) 61 28 81 05
E-Mail: kontakt@eventilator.net
www.eventilator.net

Hinter Eventilator stehen Künstler und Experten, die sich der Leseförderung verschrieben haben: Schauspieler, Maler, Erzähler, Theaterpädagogen. Sie bieten seit mehr als fünf Jahren Literaturveranstaltungen für Kinder und Jugendliche an, die vor allem eines zum Ziel haben: Neugierde auf Bücher wecken. Sie präsentieren Geschichten und Bilder so, dass Kinder und Jugendliche Lust aufs Weiterlesen und Lust auf den Umgang mit Sprache und Bildern bekommen.

Märchenland e.V.

Deutsches Zentrum für Märchenkultur
Spreeufer 5, 10178 Berlin
Tel.: (030) 34 70 94 78, Fax: (030) 34 70 94 80
E-Mail: info@maerchenland-ev.de
www.berliner-maerchentage.de/

Märchenland
e.V.

Märchenland e.V. beschäftigt sich mit allen Fragen zum Thema Märchen, Mythen und Sagen. Märchenland ist Ansprechpartner für Aktivitäten, Informationen, Hintergrundfakten. Märchenland organisiert Märchen-Workshops, entwirft Konzepte für Institutionen (z.B. für Ganztagschulen und Kindertagesstätten) und veranstaltet Vorträge, Symposien und Fortbildungen. Zum Repertoire von Märchenland gehören u.a. freies Erzählen, Autorenlesungen, Theater und Märchenstunden.

internationales literaturfestival berlin (ilb)

Oranienburger Str. 4-5, 10178 Berlin
Tel.: (030) 27 87 86 20, Fax: (030) 27 87 86 85
E-Mail: info@literaturfestival.com
www.literaturfestival.com

internationales
literaturfestival
berlin

Alljährlich lädt das ilb alle großen und kleinen Literaturfans und Leseratten ein, in 12 Tagen auf Entdeckungsreise zu gehen, das Abenteuer zu suchen und in die weite Welt zu ziehen. Kinder- und Jugendbuchautoren und -illustratoren aus aller Welt lesen in der Programmsparte „Internationale Kinder- und Jugendliteratur“ aus ihren Bilderbüchern, Gedichten und Romanen. Sie erzählen lustige und traurige Geschichten aus nahen und fernen Ländern, singen, dichten, zeichnen, diskutieren und wetteifern mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Das Spektrum reicht vom Bilderbuch, über das Kinder- und Jugendbuch bis hin zur Literatur für junge Erwachsene.

Deutschlandweit

Stiftung Lesen

Stiftung Lesen

Fischtorplatz 23, 55116 Mainz

Tel.: (06131) 28 89 00, Fax: (06131) 23 03 33

E-Mail: mail@stiftunglesen.de

www.stiftunglesen.de

Die Stiftung Lesen ist eine Ideenwerkstatt für alle, die Spaß am Lesen vermitteln wollen. Seit 1988 entwickelt sie zahlreiche Projekte, um das Lesen in der Medienkultur zu stärken: von Schulkampagnen über Buchhandelsaktionen bis hin zu Forschungsstudien. Dafür hat sie viele Medienpartner und Kultursponsoren gewonnen. Traditionell steht die Stiftung Lesen unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Börsenverein
des Deutschen
Buchhandels
e.V.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V.

Leseförderung

Postfach 100442, 60004 Frankfurt/M.

Tel.: (069) 130 63 31, Fax: (069) 130 64 35

E-Mail: Lesefoerderung@boev.de

www.boersenverein.de

In der Öffentlichkeitsarbeit des Börsenvereins spielen die Leseförderung und die Werbung für das Lesen eine herausragende Rolle. Der Vorlesewettbewerb, den der Verband seit 1959 durchführt, ist das größte und erfolgreichste Leseförderungsprojekt in Deutschland. Mehr als 700.000 Kinder nehmen inzwischen jährlich daran teil. Seit 2005 organisiert der Börsenverein den Wettbewerb „Ohr liest mit“: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lesen ein Buch und setzen ihre Lektüre in ein Hörspiel oder ein journalistisches Feature um.

Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e. V.

Hauptstr. 42, 97332 Volkach
Tel.: (09381) 43 55, Fax: (09381) 71 62 32
E-Mail: Akademie.KJL@t-online.de
www.akademie-volkach.de

Deutsche
Akademie für
Kinder- u. Ju-
gendliteratur

Die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. wurde 1976 gegründet. Wesentliche Unterstützung erhält die Akademie durch die Stadt Volkach, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die Bayerische Sparkassenstiftung und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Vordringliche Aufgabe der Akademie ist die ideelle und gemeinnützige Förderung der Kinder- und Jugendliteratur.

Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e. V. (AvJ)

Geschäftsstelle: c/o Thienemann Verlag
Blumenstr. 36, 70182 Stuttgart
Tel.: (0711) 248 34 40, Fax: (0711) 248 36 22
E-Mail: avj.ziemer@online.de
www.avj-online.de

Arbeitsgemein-
schaft von
Jugendbuch-
verlagen e.V.

Die AvJ ist der Fachverband für Verlage, die deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur, aber auch Hörkassetten u.a.m. für Kinder und Jugendliche herausgeben. Sie wurde im Jahre 1950 gegründet und mittlerweile gehören ihr über 70 Verlage aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an. Die Förderung der Kinder- und Jugendliteratur und des Lesens stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Die AvJ unterstützt Leseförderungsprojekte und veranstaltet Fortbildungen und Tagungen für Multiplikatoren, Buchhändler und Verlagsmitarbeiter.

Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der Gewerkschaft Erziehung Wissenschaft (GEW)

Badenallee 27, 14052 Berlin
Tel. / Fax: (030) 304 03 96
E-Mail: regina.pantos@planet-interkom.de
www.gew.de

Arbeitsgemein-
schaft Jugend-
literatur und
Medien

In der AG Jugendliteratur und Medien (AJuM) arbeiten Mitarbeiter aus dem Hochschulbereich. Diese rezensieren Kinder- und Jugendmedien, organisieren regionale und bundesweite Fortbildungen, geben Publikationen heraus und vergeben den Heinrich-Wolgast-Preis der GEW für Kinder- oder Jugendmedien. Außerdem beraten sie Kollegen in Fragen der Kinder- und Jugendliteratur und der Schulbibliothek.

Arbeitskreis für **Arbeitskreis für Jugendliteratur e. V.**
Jugendliteratur Metzstr. 14 c, 81667 München
e.V. Tel.: (089) 458 08 06, Fax: (089) 45 80 80 88
E-Mail: info@jugendliteratur.org
www.jugendliteratur.org

Der Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. ist ein Dachverband der Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland. Mitgliedsverbände und Einzelpersonen haben sich darin seit 1955 zusammengeschlossen. Finanziell wird der Arbeitskreis vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Der Arbeitskreis für Jugendliteratur gibt die vierteljährlich erscheinende Fachzeitschrift Julit sowie weitere Publikationen heraus. Anregungen und Austausch zum Thema Kinderliteratur gibt es bei den bundesweiten und internationalen Veranstaltungen des Arbeitskreises.

Anlage 4

**Auswahlbibliografie zum Thema
Leseförderung und Lesen**

Zusammengestellt von Martina Bernitt

Monografien

- Abenteuer Vorlesen : ein Wegweiser für Initiativen ; [das Buch zur Kampagne „Deutschland liest vor“] / Cem Özdemir (Hrsg.). - Hamburg : Edition Körber-Stiftung, 2003.
- Aktionen mit Büchern von 2000/01 : Kreative Spielideen für junge Leser / Linda de Vos (Hrsg.). - Stadtbücherei Frankfurt am Main, 2004.
- Alles Theater : aus Kinderbüchern Theateraktionen machen / Linda de Vos (Hrsg.). - Stadtbücherei Frankfurt am Main, 2004.
- Außenseiter?! : Unterrichtsvorschläge für die Klassen 5-10 / Konzeption: Hannelore Daubert - München : Deutscher Taschenbuchverl., 2004.
- Barth, Juliane: Leseförderung - Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen : unter besonderer Berücksichtigung der Wirkungsmöglichkeiten von Bibliotheken. - Berlin : Inst. für Bibliothekswiss. der Humboldt-Univ. zu Berlin, 2004.

- Beckstein, Cornelia / Schäfer, Marion: Der geflügelte Bleistift: jede Menge Aktionen und Spielideen rund um Schreiben, Lesen und Literatur. - Münster : Ökotopia, 2000.
- Buchempfehlungen für die ersten Lesejahre: eine Veröffentlichung der Landesbüchereistelle anlässlich der Leseförderaktion „Lesespaß aus der Kiste“ / Landesbüchereistelle Rheinland-Pfalz. - Koblenz : Landesbüchereistelle Rheinland-Pfalz , 2003.
- Cabre i Ametlee, Angelina / Müller-Jerina, Alwin: Leseförderung von Anfang an : ein Auftrag für öffentliche Bibliotheken. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2004.
- Ehrmann, Ulla: Die Lese-Ideenkiste : [Bücherlesen vom ersten Schultag an]. - Mülheim an der Ruhr: Verl. an der Ruhr, 2000.
- Fritsche, Elfi / Sulzenbacher, Gudrun: Lese-Rezepte: neues Lernen in der Bibliothek. - Wien: öbv & hpt, 2003.
- Handbuch Lesen / im Auftr. der Stiftung Lesen und der Deutschen Literaturkonferenz hrsg. von Bodo Franzmann - München: Saur, 1999.
- Kinder wollen Bücher: Ideen, Projekte, Erfahrungen zum spielerischen Umgang mit Büchern im Kindergarten / [Hrsg.: Stiftung Lesen ...]. - Mainz: Stiftung Lesen, 1998.
- Knobloch, Jörg: Tag des Buches, LeseNacht: Anregungen für ein ganzes Lesejahr - Sekundarstufe und Bibliothek. - Lichtenau: AOL Verl., 1998.
- Kreibich, Heinrich / Mähler, Bettina: Spaß am Lesen: Leseförderung in der Mediengesellschaft. - Freiburg: Velber, 2003.
- Kretschmer, Christine: Bilderbücher in der Grundschule. - Berlin: Volk und Wissen Verl., 2003.
- Laufen - Sprechen - Lesen ... Leben: ein Projekt der Stadtbücherei Eschweiler ; in Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Erziehung Eschweiler-Stolberg und der VHS Eschweiler / [Hrsg.: Stadt Eschweiler ...]. - Jülich, 2003.

- Leinkauf, Simone: Leseratte, Bücherwurm und Co.: wie Kinder ans Lesen herangeführt werden ; [mit geprüften Leseempfehlungen]. - München: Beustverl., 2003.
- Leseförderung in der Grundschule: Fragebogenerhebung ; zur Erfassung des Standes der Lese- und Schreibkultur an Brandenburger Grundschulen / Hrsg.: Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg. - Ludwigsfelde: PLIB, 2003.
- Leseförderung in der Grundschule: Materialsammlung / Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg. - Ludwigsfelde: LISUM, 2003.
- Leseförderung per Schuhkarton in der Sekundarstufe / Jörg Knobloch (Hrsg.). - Lichtenau: AOL Verl., 2001.
- Leseförderung per Schuhkarton in Grundschule und Bibliothek / Jörg Knobloch (Hrsg.). - Lichtenau: AOL Verl., 2002.
- Lesegewohnheiten - Lesebarrieren: Öffentliche Bibliotheken und Schule - neue Formen der Partnerschaft ; Ergebnisse einer Schülerbefragung 1995/1996 / Hrsg.: Friedericke Harmgarth. - Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 1997.
- Lesen: Grundlagen, Ideen, Modelle zur Leseförderung / Hrsg.: Stiftung Lesen. - Mainz: Stiftung Lesen, 1996.
- Lesen fördern in der Welt von morgen: Modelle für die Partnerschaft von Bibliothek und Schule / Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). - Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2000.
- Lesen in der Schule: Perspektiven der schulischen Leseförderung / hrsg. von der Bertelsmann Stiftung. Heide Elsholz - Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 1995.
- Lesen zum Erlebnis machen: Hinweise, Tips und Informationen zur Leseförderung / Stiftung Lesen. - Mainz: Stiftung Lesen, 1994.
- Leseohren aufgeklappt!: das Stuttgarter Vorleseprojekt / eine Kooperation von Breuninger Stiftung, Literaturhaus Stuttgart, Stadtbücherei Stuttgart, Jugendamt Stuttgart. Zsgest. vom Projektteam des Vorleseprojektes: Julia Häßler - Stuttgart: Breuninger Stiftung, 2003.

- LeseRäume: Begründungen, Anregungen und Materialien für Schulbibliotheksarbeit und Leseförderung ; [Schulbibliotheksarbeit und Leseförderung in Niedersachsen] / Hrsg.: Arnold Dock. - Cuxhaven: Selbstverl., 1994.
- Lesesozialisation: Bd. 1: Leseklima in der Familie: eine Studie der Bertelsmann Stiftung / Bettina Hurrelmann ... - Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 1995.
- Lesespaß!: Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen in öffentlichen Bibliotheken ; eine Arbeitshilfe der Landesbüchereistelle Rheinland-Pfalz / Landesbüchereistelle Rheinland-Pfalz. - Koblenz: Landesbüchereistelle Rheinland-Pfalz, 2004.
- Mähler, Bettina / Kreibich, Heinrich: Bücherwürmer und Leserratten: wie Kinder Spaß am Lesen finden. - Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl., 1994.
- Mehr als ein Buch: Leseförderung in der Sekundarstufe I / Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Bearb. von Friederike Harmgarth ... - Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 1996.
- Mehr mit Medien machen: aktive Literatur- und Medienvermittlung in Kinder- und Jugendbibliotheken / Deutsches Bibliotheksinstitut. - Berlin: DBI.
 - Bd. 1: Geschichten präsentieren und umsetzen - Berlin: DBI, 1993.
 - Bd. 2: Mit Zwei dabei: Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken. Berlin: DBI, 1994.
 - Bd. 3: Medien selber machen. - Berlin: DBI, 1995.
 - Bd. 4: Zusammen sind wir bunt: interkulturelle Projekte in der Kinderbibliothek / Susanne Krüger (Hrsg.). - Berlin: DBI, 1997.
 - Bd. 5: Hightlights: Feste und Aktionen für Kinder und Jugendliche in der Bibliothek. - Berlin: DBI, 1999.
 - Bd. 6: Neue Medien kreativ: Anregungen für die Arbeit in Kinderbibliotheken. Berlin: DBI, 1999.
- Mit Bücherbox und Wörterdomino: Ideen zur Leseförderung in der Grundschule ; eine Handreichung für Lehrerinnen und

- Lehrer / [Hrsg.: Stiftung Lesen]. - Nürnberg: Sailer Verl., 2003.
- Mit Büchertasche und Leseflagge: die besten Ideen rund um Bücher für den Kindergarten ; eine Handreichung für Erzieherinnen und Erzieher / [Hrsg.: Stiftung Lesen]. - Mainz: Stiftung Lesen, 2003.
 - Nach PISA: Teamarbeit Schule & Bibliothek: [erweiterte Dokumentation der Fachtagungen der Freien Universität Berlin, Referat Weiterbildung vom 18.12.2002 und 10.03.2003] / hrsg. von Rolf Busch. - Bad Honnef: Bock + Herchen, 2003.
 - Öffentliche Bibliothek und Schule - neue Formen der Partnerschaft: Dokumentation zum Expertenhearing / Birgit Dankert ... (Hrsg.). - Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 1995.
 - Öffentliche Bibliothek und Schule - neue Formen der Partnerschaft: Zwischenbericht zum Modellprojekt ; in Kooperation mit den Städten Greifswald, Hoyerswerda ... / Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). - Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 1997.
 - Traumreise - Reiseträume: Buchaktionen für junge Abenteurer / Linda de Vos (Hrsg.). - Frankfurt am Main: Stadtbücherei, 2004.
 - Von A wie Alphabet bis Z wie Zauberwort: Arbeitsweisen, Erfahrungen, Ideen, Offenbarungen, Urteile ; 10 Jahre LesArt / [Hrsg.: LesArt] . - Berlin: LesArt, 2003.
 - Vorlesen - kinderleicht!: ein Leitfaden für Vorlesepatinnen und -paten / Hrsg.: Stiftung Lesen. - Mainz: Stiftung Lesen, 2001.
 - Zum Lesen verlocken: Jugendbücher im Unterricht für die Klassen 6-10 ; [Klassenlektüre für die Klassen 6-10 ; Unterrichtserarbeitungen] / Peter Conrady (Hrsg.). - Würzburg: Arena, 1995.
 - Zum Lesen verlocken: Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe ; [neue Materialien für den Unterricht Klassen 5 bis 10] / Peter Conrady (Hrsg.). - Würzburg: Arena, 2004.

Aufsätze

- Bertschi-Kaufmann, Andrea: Dass wir auch CD-ROM haben, finde ich gut !: Lesen und Lernen im Buch und am Bildschirm; Ergebnisse eines Schweizer Forschungsprojekts. In: BuB - Buch und Bibliothek 52 (2000), H. 9, S. 577-581.
- Brandt-Köhn, Susanne: Bücherwelten - Bilderwelten: bildnerisches Gestalten zu Geschichten. In: Giraffe (1999), H. 1, S. 33-42.
- Braun, Esther: Leseturnier: ein Leseförderungsprojekt der Gemeindebücherei Lingenfeld in Kooperation mit zwei Grundschulen. In: Die Bücherei (2002), H. 2, S. 153-159.
- Braun, Georg: Kinder- und Jugendliteratur im Gespräch: Leseclubs und Buchdiskussion in der Stadtbücherei Landshut. In: Öffentliche Bibliotheken in Bayern (2004), H. 1, S. 19-23.
- Busch, Rolf: Nach PISA: Teamarbeit von Schule und Bibliothek - ein Weg zu mehr Medienkompetenz und Lesefähigkeit? In: Beiträge Jugendliteratur und Medien (2004), H. 1, S. 63-67.
- Daubert, Hannelore: Für die Lesekultur: der Arbeitskreis für Jugendliteratur wird durch die Ergebnisse der PISA-Studie in seinem Einsatz für die Leseförderung und literarische Bildung bestärkt. In: Julit (2002), H. 1, S. 55-58.
- Elsholz, Heide / Lipowsky, Heide: Lesen als Teil des Bildungsauftrags der Schule. In: Lesen in der Schule. - Gütersloh, 1995, S. 9-18.
- Franzmann, Bodo: Leseförderung - auch für Jungen. In: Julit (2003), H. 2, S. 31-36.
- Fritsch, Marlene: Frühe Bindung an die Bibliothek: Programmarbeit für Kinder unter drei Jahren und ihre Betreuungspersonen ; Notwendigkeit, Möglichkeiten und gegenwärtiger Stand. In: BuB - Forum Bibliothek und Information 54 (2002), H. 6, S. 382-387.
- Garbe, Christine: Mädchen lesen ander(e)s. In: Julit (2003), H. 2, S. 14-29.

- Kaiser, Elke: Leseförderung und Schulbibliotheksarbeit in Bayern. In: Öffentliche Bibliotheken in Bayern (2004), H. 1, S. 33-35.
- Lander, Heike: Leseförderung durch Öffentliche Bibliotheken und Schulen. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien (2004), H. 1, S. 68-71.
- Niemann, Heidi: Formen des Lesens. In: Lesen in der Schule. - Gütersloh, 1995, S. 53-60.
- Öffentliche Bibliotheken und Schulen fördern gemeinsame Lese- und Informationskompetenz. In: BuB - Forum Bibliothek und Information 54 (2002), H. 10/11, S. 603-604.
- Osberghaus, Monika: Orientierung in der Textflut: von den Vorteilen des Lesens, den Bemühungen der Leseförderer und der Suche nach den Büchern, die ans Kind gebracht werden sollten. In: Julit (2004), H. 2, S. 3-12.
- Pantos, Regina: PISA - ein Heiligtum gerät ins Wanken. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien (2002), H. 2, S. 83-88.
- Ring, Klaus: Lesen und Leseförderung im Zeitalter des Internet. In: Die Bibliothek der Zukunft. - Neustadt/Weinstraße, 2002, S. 21-27.
- Roeder, Caroline: Weg von hier - das ist mein Ziel: Besuch bei einer klassischen Reisegesellschaft und aktuelle Ab-Reise-Projekte für verschiedene Altersgruppen in praxisorientierten Leseförderungsmodellen. In: Julit (2001), H. 1, S. 3-17.
- Rosebrock, Cornelia: Wege zur Lesekompetenz. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien (2003), H. 2, S. 85-95.
- Ruppelt, Georg: Bibliotheken und Leseförderung. In: mb - Mitteilungsblatt der Bibliotheken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt H. 127/128 (2004), S. 8-10.
- Ruppelt, Georg: Eine Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Niedersächsischen Landesbibliothek. In: BuB - Forum Bibliothek und Information 56 (2004), H. 5, S. 318-320.

- Schiffer, Eckhard: Lesen ist wie Laufen: Bücher eröffnen interaktive Abenteuer und wirken so auf Gedächtnis, Fantasie und Identität. In: Julit (2001), H. 3, S. 37-44.
- Schneider, Ronald: Der Oberhausener Schulbibliotheksentwicklungsplan: eine Trumpfkarte der Leseförderung. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien (2002), H. 3, S. 225-227.
- Schwarz, Volker: Einige Überlegungen zur ökonomischen Bedeutung der Lese- und Medienförderung. In: Lesen in der Informationsgesellschaft - Perspektiven der Medienkultur. - Baden-Baden, 1997, S. 73-76.
- Seefeldt, Jürgen: Wer nichts tut, fällt zurück: zur Basiskompetenz Lesen ; 51. Fachkonferenz der Staatlichen Büchereistellen in Deutschland vom 15. bis 17. September 2003 in Rostock. In: BuB - Forum Bibliothek und Information 55 (2003), H. 12, S. 705-706.
- Seefeldt, Jürgen: Ganztagschulen und Öffentliche Bibliotheken schließen Rahmenvereinbarung zur verbesserten Zusammenarbeit: Bibliotheken können mit außerunterrichtlichen Angeboten Leseförderung betreiben. In: Die Bücherei 47 (2004), H. 1, S. 15-21.
- Steitz-Kallenbach, Jörg: Oldenburger Lese-Lust (OLeLu): ein regionales Netzwerk zur Leseförderung. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien (2004), H. 1, S. 33-39.
- Stoll, Doris: Bibliotheken informieren über kindgerechte Medienangebote. In: KitaDebatte (2005), H. 1, S. 60-62.
- Tulodziecki, Gerhard: Leseförderung als Teil einer integrativen Medienerziehung. In: Lesen in der Schule. - Gütersloh, 1995, S. 31-43.
- Widmann, Bernd-Axel: Tendenzen der Leseförderung. In: Lesen in der Schule. - Gütersloh, 1995, S. 19-29.

Anlage 5

Linksammlung zum Thema Leseförderung – Auswahl

(Stand: September 2005)

Zusammengestellt von Martina Bernitt

www.stiftunglesen.de

Die Stiftung Lesen ist eine Ideenwerkstatt für alle, die Spaß am Lesen vermitteln wollen. Seit 1988 entwickelt sie zahlreiche Projekte, um das Lesen in der Medienkultur zu stärken: von Schulkampagnen über Buchhandelsaktionen bis hin zu Forschungsstudien. Aktuelle Projekte, ein Service für Lehrer, Eltern und Erzieher sowie Leseempfehlungen runden das Angebot ab.

Stiftung Lesen

www.akademiefuerlesefoerderung.de

Die Akademie für Leseförderung ist seit 2004 ein Kooperationsprojekt der Stiftung Lesen und des Landes Niedersachsen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover. Ihr Ziel ist die Schaffung regionaler Voraussetzungen zur Förderung der Lesekompetenz und Lesefreude bei Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen.

www.wirlesenvor.de

Bundesweite Vorlese-Initiative Vorlesen und Erzählen nachhaltig fördern - das ist das Ziel der bundesweiten Initiative „Wir lesen vor - überall und jederzeit“ der „Stiftung Lesen“ und der Wochenzeitung „Die Zeit“.

www.deutschland-liest-vor.de/

Die bundesweite Kampagne „Deutschland liest vor“ hat das Ziel, möglichst viele neue Vorlese-Projekte in Deutschland anzuregen, die Kindern die Lust am Lesen vermitteln wollen. Dazu gibt es auch Informationen für ehrenamtliche Vorleser.

www.lesen-in-deutschland.de

Lesen in Deutschland - das Portal von Bund und Ländern zur außerschulischen Leseförderung - wird realisiert und betrieben im Auftrag der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung.

www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/lesefoerderung/

Der Landesbildungsserver Baden-Württemberg gibt Einblicke in wissenschaftliche Untersuchungen zum Thema Leseförderung (Bedeutung des Lesens, Lesekompetenz, Lesemotivation etc.), verweist auf Expertenmeinungen zu dieser Problematik und bietet mit Links und Adressen Möglichkeiten zur weiteren Recherche. Viele interessante Dokumente lassen sich herunterladen.

www.antolin.de

Antolin Antolin ist eine web-basierte Plattform für die Leseförderung. Hier wählen Kinder eigenständig Bücher aus, die sie gern lesen möchten und beantworten nach dem Lesen mit Hilfe von Antolin Fragen zu dem jeweiligen Buch. Lehrkräfte haben bei Antolin einen eigenen Zugang, der einen Überblick über die Lesevorlieben und die Leseleistung der Schüler bietet.

www.medienpaedagogik-online.de/mf/4/00673/

Von der Bundeszentrale für politische Bildung angebotener interessanter Artikel von Bettina Hurrelmann zur Leseförderung mit Abschnitten zu Themen wie: Untergang der Lesekultur?, Lesen – warum?, Familie und Schule, Handlungsfelder und Methoden sowie Erfolgsbedingungen der Leseförderung. Auf dieser Seite sind außerdem Artikel zu Medienkompetenz und Medienforschung zu finden.

www.leseforum.bayern.de

Vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus errichtete Homepage zu den Themen Leseförderung und Schulbibliotheken.

www.learn-line.nrw.de/angebote/lesekinder/lesealphabet/

Hier wird das Alphabet der Leseförderung vorgestellt, das Hinweise zur Beschaffung und Arbeit mit Kinderbüchern gibt, für den Kontakt von Lehrern zu Öffentlichen Bibliotheken und zur Steigerung der Lesemotivation geeignet ist.

Alphabet der
Leseförderung

www.hoppsala.de/index.php?menueID=33&contentID=557

Kurzer informativer Artikel von Gaby Silbermann zur Leseförderung im Kleinkindalter, mit Tipps rund um das Thema.

www.leseerziehung.de

Auf diesen Seiten gibt es Hintergrundinformationen und Gedanken zum Lesen im Medienzeitalter sowie praktische Tipps zur Lesenerziehung in der Familie, sehr gut geeignet für die Gestaltung eines Flyers zu einem Elternabend.

www.lesart.org

LesArt Homepage des Berliner Zentrums für Kinder- und Jugendliteratur, dem Koordinator und Kooperationspartner für kinder- und jugendliterarische Aktivitäten in Berlin, Deutschland und über dessen Grenzen hinaus.

<http://buechereistelle-neustadt.de/download/texte/ring1.pdf>

Vortrag von Klaus Ring von der Stiftung Lesen zum Thema „Lesen und Leseförderung im Zeitalter des Internet“, gehalten im Rahmen des Bibliothekskongresses der Staatlichen Büchereistelle Rheinhesen-Pfalz im September 2001. (Pdf-Format, 14 S.)

www.literalino.ch

Auf dieser „Plattform für junge Leute“ stellen Klassen ihre Lese- und Schreibprojekte vor. Es gibt Lesetipps zu entdecken, ein Geschichtenquiz zu Büchern und Comics, ein Bücherrätsel sowie Geschichtenanfänge zum Weiterschreiben.

www.vorlesewettbewerb.de

Informationen zum Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, verbunden mit Lesetipps für Jugendliche.

www.leselust-rlp.de/htm/frameset.htm

Leselust in Rheinland-Pfalz wurde zusammengestellt vom Literaturbüro Mainz. Aktuelle Informationen zur Leselust in Rheinland-Pfalz, Institutionen zur Leseförderung sowie Rezensionen zu aktuellen Kinder- und Jugendbüchern werden auf dieser Seite präsentiert.

www.buecherwurm.nrw.de

Bücherwurm ist eine vom Schulministerium Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufene landesweite Leseinitiative, die in zwei Lesereihen Autorenlesungen in Grundschulen anbietet. Auf der Seite gibt es Informationen sowie Tipps für Kinder (Bücherwurm-Rallye, Lesetipps) und Lehrer (mit Praxisbeispielen aus der Grundschule zur Förderung der Lesemotivation).

www.lesewelt.org

Hier finden sich Informationen zu der Vorlese-Initiative „Lesewelt e. V.“ in Berlin, die Kinder zu Vorlesestunden lockt, die in Kooperation mit Öffentlichen Bibliotheken, Schulen und Kindertagesstätten von freiwilligen Vorlesern durchgeführt werden.

Vorlese-
Initiative
„Lesewelt“
e.V.

www.ideenforumschule.de/start.html

Ein Serviceangebot der Stiftung Lesen für Lehrer zur Leseförderung im Medienverbund, mit einem Forum Literatur sowie Service und Informationen rund um das Lesen.

www.frederick.de

Alles Wissenswerte über den Frederick-Tag, das landesweite Literatur- und Lesefest in Baden-Württemberg, das jedes Jahr im Oktober stattfindet.

www.netz-kasten.de/lesen/portal/

LIDWIG – „Lesen in der Wissensgesellschaft“ ist ein Projekt der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft an der Universität Bielefeld. Wissenschaftlich aufbereitete Informationen zu komplexen Themen wie: Was war Lesen? Was ist Lesen? Was kann Lesen sein? verbunden mit zahlreichen Links innerhalb der Texte.

www.learn-line.nrw.de/angebote/leselilli/

Leselilli „Leselilli“ ist ein multimediales Projekt aus Nordrhein-Westfalen zur Leseförderung in den Klassen 1 bis 6. Auf dieser Seite sind Informationen, Tipps, Anleitungen und Vorlagen zu finden, um ein Projekt zur Leseförderung mit Neuen Medien durchzuführen.

www.zentrumlesen.ch

Das Zentrum LESEN möchte Wissen aus den Bereichen Lesen, Medien und Sprache für die Praxis verfügbar machen. Es führt verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte zusammen und erarbeitet Modelle und Materialien für einen differenzierten Unterricht, in welchem Kinder und Jugendliche ihre Kompetenzen im Umgang mit Schrift entsprechend ihren Begabungen erweitern können.

www.schulmediothek.de

Auf den Seiten des Portals „Schulmediothek“ befinden sich u.a. Hinweise zur unterrichtlichen Leseförderung.

www.ifak-kindermedien.de/index/php

Institut für angewandte Kindermedienforschung

Das Institut gibt Empfehlungen und Rezensionen zu Tonträgern, CD-ROM, Videos, Kinder- und Jugendzeitschriften etc. heraus, sowie Tipps und Informationen für Kinder- und Jugendbibliotheken (mit Projekten und Konzepten für Veranstaltungen in diesem Bereich).

www.4xl.ch

Der Verein 4xl in der Schweiz möchte durch Leseprojekte das Lesen bei Erwachsenen aller Bevölkerungskreise fördern und setzt es sich zum Ziel, in allen vier Sprachregionen der Schweiz mit einzelnen Leseförderungsprojekten tätig zu werden.

www.lesefoerderung.de

Diese Seite bietet Hinweise, Anregungen, Projektvorschläge und Links zum Thema Leseförderung mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur. Gedacht sind die Hinweise vor allem für Lehrkräfte, Studenten der Germanistik sowie Bibliothekare.

www.ph-solothurn.ch/pdf/phpub5_kruse_Lesefoerderung.pdf

Diplomarbeit von Gerd Kruse mit dem Thema: „Leseförderung und Literarisches Lernen mit Erstleseheften: ein Beitrag zu Zielen, Wegen und Mitteln des Leseunterrichts in Anfängerklassen“.

www.lfs.bsb-muenchen.de

Dies ist ein Angebot der Bayerischen Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen zum Thema Lese- und Literaturförderung.

www.bayern-liest.de

Der Verein „Bayern liest e.V.“ fördert die Lesekultur in Bayern. Die Homepage hält eine Vielzahl von Informationen, Downloadmöglichkeiten und Leseempfehlungen bereit.

www.berlinliest.de/

„Berlin liest!“ bündelt die vielfältigen Aktionen rund um das Lesen in Berlin. Alle Beteiligten verfolgen dabei ein gemeinsames Ziel: die Freude am Lesen zu vermitteln und zu fördern. Die Initiative macht auf die verschiedenen Angebote aufmerksam, dient als Wegweiser und ist eine Bewegung für das Lesen.

www.leselatte.de/

Die Stadtbibliothek Brilon entwickelte die Leselatte im Rahmen eines vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und

Leselatte der
Stadtbibliothek
Brilon

Sport des Landes Nordrhein-Westfalen 2003 durchgeführten Projektes zur Lesefrühförderung und stellt ihr Konzept mit der „Leselatte“ auf diesen Seiten vor.

www.lesewelt-muenchen.org

Lesewelt München e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 2003 gegründet wurde, um auch in München eine Vorleseinitiative zu starten.

www.liesmitmir.de/

Das unabhängige Portal für Leseförderung in Deutschland informiert über Projekte zum Thema Leseförderung und bietet die Möglichkeit, mit anderen Aktiven und Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Anlage 6

Mindestanforderungen und Qualitätsmerkmale von Klassenführungen

(Empfehlungen aus dem Arbeitskreis „Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen“ der Öffentlichen Bibliotheken des Landes Brandenburg)

1. Auftrag

Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Brandenburg vom 1. Dezember 2002 verpflichtet alle allgemeinbildenden Schulen auf der Grundlage eines Rundschreibens (Rundschreiben Nr. 19/04 vom 5. Juli 2004) im Rahmen des Unterrichts mindestens die Klassen der Jahrgangsstufen 3, 5, 7 und 9 zu einem Besuch einer Öffentlichen Bibliothek.

Mit den Bibliotheksbesuchen verbinden Schulen wie Öffentliche Bibliotheken gleichermaßen das Ziel, den Schülern systematisch und altersorientiert die Bibliothek als Lernort und Quelle des Wissens zu erschließen. Die Schüler sollen die Medien- und Informationsangebote der Bibliothek kennen lernen und sie selbständig als Arbeitsmittel für jede Art von schulischen Aufgaben und künftiger Ausbildung nutzen können. Der Erfolg der Bibliotheksführungen wird entscheidend davon abhängen, wie gut es gelingt, die Interessen der Schüler genau zu treffen und ihre Fähigkeiten und Kenntnisse herauszufordern. Bibliotheksführungen bedürfen deshalb der

gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung von Lehrern und Bibliothekaren. Es reicht nicht nur Termine festzulegen, sondern es geht auch um verbindliche Absprachen hinsichtlich der Themen und der Methodik der Bibliotheksführungen sowie um eine gemeinsame Nachbereitung. Dieser gemeinsame Findungsprozess bedarf der Formulierung von Mindestanforderungen und Qualitätsmerkmalen für Klassenführungen verschiedener Jahrgangsstufen.

Der Arbeitskreis „Bibliothekarbeit mit Kindern und Jugendlichen“ hat auf seiner ersten Arbeitsberatung am 21. Januar 2004 dazu einen Kriterienkatalog erstellt, der solche Mindestanforderungen und Qualitätsmerkmale von Klassenführungen beschreibt. Hinsichtlich der zu führenden Klassenstufen orientiert er sich an den Vorgaben der Kooperationsvereinbarung. Der Kriterienkatalog versteht sich aber insgesamt als ein variables Instrument. Die Bibliothekseinführungen sind handlungs- und erlebnisorientiert zu gestalten und orientieren sich dabei am Alter der Kinder, ihren Vorkenntnissen und aktuellen Aufgaben.

2. Anforderungskriterien für Bibliotheksführungen

Die Bibliothek kennen lernen

Führung für Klasse 3 – Ersteinführung

Den Schülern soll jegliche Schwellenangst vor der Bibliothek genommen werden, die Schüler sollen erleben, dass die Bibliothek eine leicht zu nutzende Einrichtung mit vielen Entdeckungen ist, die ihre Neugier herausfordert. Sie haben Gelegenheit zum selbständigen Stöbern und Entdecken.

Vermittelt werden:

- das Angebot der Bibliothek, mit Konzentration auf die Angebote für Kinder,
- Orientierungshilfen in der Bibliothek und im Medienbestand für Kinder,

- Anmelde- und Ausleihmodalitäten, Verhalten in der Bibliothek,
- der sachgerechte Umgang mit den Medien.

Aktivitäten:

- Entdeckungsreise
- Spiele
- Quiz zur Bibliothek, zur Bibliotheksnutzung
- Bastelarbeiten (Lesezeichen, Figuren aus Kinderbüchern u.ä.)

Die Bibliothek als Nachschlagewerk

Führung für Klasse 5

Den Schülern werden die Erschließungsmittel und Rechercheinstrumente in der Bibliothek ausführlich vorgestellt und sie probieren diese mittels Suchaufgaben und Spielen aus. Zeit zum individuellen Stöbern sollte eingeplant werden.

Vermittelt werden:

- der Umgang mit dem Bibliothekskatalog (OPAC kennen lernen),
- die effektive Nutzung von Nachschlagewerken verschiedenster Formen,
- die Arbeit mit Registern in Sachbüchern,
- das Alphabet als universelles Ordnungs- und Orientierungsmittel,
- Aufstellung der Bestände.

Aktivitäten:

- Suchaufgaben auf der Grundlage aktueller Themenanforderungen aus dem Unterricht (einschließlich Auswertung)

Die Bibliothek thematisch entdecken**Führung für Klasse 7**

Die Schüler erhalten die Möglichkeit den Umgang mit den Rechercheinstrumenten der Bibliothek zu trainieren. Ausgangspunkt sollte dazu ein Unterrichtsthema sein, zu dem Medien und Informationen zusammengetragen werden, wozu Projektwochen an Schulen besonders geeignet sind.

Vermittelt werden:

- wiederholend Kenntnisse und Fähigkeiten beim Umgang mit dem Bibliothekskatalog, Nachschlagewerken und Registern,
- Kenntnisse über Nutzungsmöglichkeiten anderer Bibliotheken in der Region (z.B. Fernleihe),
- effektive Suchverfahren in Online-Katalogen,
- Suchstrategien zur Erlangung von relevanten Informationen für Hausarbeiten und Vorträge.

Aktivitäten:

- selbständiges Lösen von Aufgaben (Suchaufgaben, Fragen) zu einem vorgegebenen Thema (einschließlich Auswertung)

Die Bibliotheksnutzung zur Prüfungsvorbereitung**Führung für Klasse 9**

Die Schüler werden mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht. Gefordert sind Kenntnisse und Fähigkeiten, wie sie in den Bibliotheksführungen ab Klasse 5 vermittelt wurden. Sie sollen wiederholend trainiert werden. Dabei sollte das Anliegen der Führung auf die Möglichkeiten der Bibliothek zur Prüfungsvorbereitung und zur Bewältigung umfassender thematischer Hausarbeiten konzentriert werden. Dem Charakter nach handelt es sich um eine Art Bibliotheksunterricht.

Vermittelt werden:

- Suchstrategien zur Erlangung von Informationen zu einem Thema in Primär- und Sekundärliteratur,
- kritischer Umgang mit Informationen, die in Sachbüchern und im Internet gefunden wurden,
- Bewertung der thematischen Relevanz verschiedener Medienformen und Literaturgattungen,
- methodische Hilfen beim Aufbau von thematischen Hausarbeiten, Anlegen von Quellenverzeichnissen.

3. Hinweise aus der Praxis

In die inhaltliche Vorbereitung der Klassenführung sollte der zuständige Lehrer einbezogen werden. Es hat sich für beide Seiten als hilfreich erwiesen nach der Klassenführung eine Auswertung der Führung mit dem Lehrer und den Schülern vorzunehmen.

Die Klassen sollten während der Führung in Gruppen aufgeteilt werden. Dazu müssen Bibliothekare und Lehrer für die Führung entsprechende Aufgabenparts vereinbaren.

In der Praxis zeigt sich, dass besonders Jungen für den Bibliotheksbesuch motiviert werden müssen, was in der Themenauswahl bei den Führungen berücksichtigt werden sollte.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Schüler über solide Fähigkeiten im Umgang mit dem PC verfügen. Am PC muss ihnen nicht die Bedienung erklärt, sondern der Umgang mit den Inhalten und Informationen vermittelt werden.

Anlage 7

Verzeichnis der Abbildungen

- Abb. 1 Gemeindebibliothek Petershagen (Umschlag Vorderseite)
- Abb. 2 Gemeindebibliothek Rangsdorf
- Abb. 3 Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken
Potsdam
- Abb. 4 Stadtbibliothek Wittenberge
- Abb. 5 Fouqué-Bibliothek Brandenburg an der Havel
- Abb. 6 Stadtbibliothek Vetschau
- Abb. 7 Stadtbibliothek Gransee
- Abb. 8 Stadtbibliothek Strausberg
- Abb. 9 Stadtbibliothek Strausberg
- Abb. 10 Öffentliche Schulbibliothek Vehlefanz
- Abb. 11 Gemeindebibliothek Rangsdorf (Umschlag Rückseite)

Wir danken den Öffentlichen Bibliotheken, die uns ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.



Verschiedene nationale und internationale Studien haben deutliche Lesedefizite bei Kindern und Jugendlichen festgestellt. Um dieser Tendenz erfolgreich zu begegnen, wirken alle am Bildungsprozess Beteiligte enger zusammen. Damit rücken auch die Möglichkeiten Öffentlicher Bibliotheken zur Sprach- und Leseförderung und zur Entwicklung von Medien- und Informationskompetenz stärker ins öffentliche Bewusstsein. Infolge der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Brandenburg entwickeln Öffentliche Bibliotheken, Schulen und Kindertagesstätten eine zunehmend engere Partnerschaft.

In der vorliegende Publikation werden die entsprechenden Angebote der Öffentlichen Bibliotheken Brandenburgs vorgestellt, konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten beschrieben und erste Ergebnisse aufgezeigt. Eine Mustervereinbarung, Kriterien für Bibliothekseinführungen, Ansprechpartner und Literaturhinweise unterstreichen den Handreichungscharakter der Publikation, die für alle Initiativen zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung Begleiter und Ratgeber sein will.

ISBN 3-9810642-0-8
978-3-9810642-0-9

Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken
im Brandenburgischen Landeshauptarchiv

landesfachstelle@blha.brandenburg.de